Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 292. Freitag, den 13. Dezember 1907. **43. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Die Krisis im Flottenverein.

Der Ernst der Entschließung, durch die Prinz Rupprecht von Bayern seine eigene Beziehungen zum Deutschen Flottenverein gelöst hat, kommt in seiner an den ersten Vorsitzenden des bayerischen Landesverbandes Oberstleutnant a. D. von Stief gerichteten Austrittserklärung voll zum Ausdruck. Die Kundgebung hat folgenden Wortlaut:

Der überwiegenden Mehrzahl des deutschen Volkes hat sich infolge der Erfahrungen seiner Geschichte die Erkenntnis aufgedrängt, daß es in der Aufrechterhaltung eines starken Heeres die sicherste Friedensbürgschaft zu erblicken habe, und daß die Ausgaben für das Heerwesen etwa jenen zu vergleichen seien, die ein umsichtiger Hausvater sich auflegt, um gegen unvorhergesehene Fälle versichert zu sein.

Ebenso notwendig wie die Aufrechterhaltung eines starken Heeres erscheint jene einer entsprechenden Flotte, seit Deutschlands Bevölkerung eine bedeutende Mehrung, seine Industrie eine beträchtliche Zunahme erfuhr und demnach die Sicherheit einer möglichst ungestörten Ein- und Ausfuhr in Kriegszeiten erhöhte Schutzmaßregeln erforderte.

Auf die durch die geänderten Verhältnisse bedingte Notwendigkeit einer starken Flotte in rein sachlichem Vortrage hinzuweisen und aufklärend auf weite Kreise der Bevölkerung zu wirken, erschien die vornehmste Aufgabe des „Flottenvereins". Alle Fragen in bezug auf nationale Wehrkraft sollten lediglich vom nationalen, nicht aber parteipolitischen Gesichtspunkt betrachtet werden; eben deshalb aber sollte gerade der Flottenverein sich nicht auf parteipolitisches Gebiet begeben, um so mehr, als hierdurch der gewollten Sache kaum neue Anhänger gewonnen werden dürften aus Kreisen, denen bisher die Notwendigkeit einer kräftigen Flotte nicht einleuchtend erschien.

Wenn nun auch der bayerische Landesverband stets erfolgreich war, in diesem Sinne zu wirken, so war dies seitens der bei der Vereinsleitung tätigen Personen nicht immer der Fall, und ist nach neueren Vorkommnissen innerhalb des Präsidiums ein meinen Anschauungen und den Voraussetzungen, unter denen ich das Protektorat übernommen, entsprechendes Verfahren seitens der Vereinsleitung nicht zu erwarten, so daß ich mich zu meinem Bedauern genötigt sehe, aus dem Verein zu scheiden und folglich auch das Protektorat über den bayerischen Landesverband niederzulegen, dem ich für sein sachdienliches Wirken volle Anerkennung zu zollen vermag. Ich werde selbstverständlich nach wie vor jede Verstärkung der Flotte freudig begrüßen.

An leitender Stelle veröffentlicht die „K. Z." einen Artikel, in dem die Ansicht vertreten wird, daß in diesem Streit persönlicher und sachlicher Interessen die persönlichen Interessen des Generals Keim hätten zurücktreten müssen; denn so hoch seine Begabung als geschäftsführender Vorsitzender auch eingeschätzt werden möge, so sei doch größer die Schädigung, die der Verein durch die bayerische Spaltung erfahre. Es komme hinzu, daß durch diesen Streit höhere nationale Interessen verletzt würden, deren Wichtigkeit unter allen Umständen den Ausschlag geben müßte. In dem Artikel wird dann weiter ausgeführt:

Wenn der Flottenverein glaubte, dem General Keim die Genugtuung schuldig zu sein, ihn zum geschäftsführenden Vorsitzenden zu wählen, so hätte es — und wir glauben, daß man auch in Bayern diese Anschauung teilt — vollauf genügt, daß der Flottenverein Herrn Keim gewählt, dieser aber dann mit Rücksicht auf die obwaltenden Umstände auf die Annahme der Wahl verzichtet hätte. Dabei hätte er unzweifelhaft eine gute Rolle gespielt und zugleich die Schädigung des nationalen Werkes vermieden, dem er sich gewidmet hat. Wir können uns nicht mit dem Gedanken vertraut machen, daß der Fehler, der hier innerhalb des Flottenvereins begangen wurde, nicht wieder gut gemacht werden könnte und wir rechnen dabei auf die patriotische Einsicht aller Beteiligten. Es soll und darf nicht gesagt werden, daß ein großer nationaler Verein aus persönlichen Gründen zu einem Werkzeuge des Zwiespaltes zwischen Nord und Süd geworden sei, für den ein zwingender Anlaß nicht vorlag. Wir wollen auch nicht, daß der Zentrumspartei ein Anlaß gegeben werden könne, zu behaupten, daß ein hervorragendes Mitglied des bayerischen Königshauses in Norddeutschland nicht diejenige Achtung und Berücksichtigung finde, auf die es Anspruch erheben kann. Dadurch würde nur denjenigen Elementen in Bayern, die noch unter einer unbegründeten Preußenfurcht leiden, neue Nahrung zugeführt werden und eine in der Gegenwart und Zukunft so bedeutende Persönlichkeit wie Prinz Rupprecht von Bayern könnte den Eindruck erhalten, als ob die nationale Tätigkeit, die er bisher entfaltet hat, in Norddeutschland auf Unverständnis und Undank stoße. Die Bayern mögen wissen, daß es auch im Norden von Deutschland nicht nur bei dem Zentrum, sondern auch unter den Liberalen Männer gibt, die in diesem Falle auf seiten des Prinzen Rupprecht und nicht auf Seite des Generals Keim stehen.

Daß eine Aenderung der einmal getroffenen Maßnahme, wie sie die „K. Z." in obiger Auslassung zur Beilegung der Differenzen wünscht, wohl nicht zu erwarten ist, dürfte aus nachstehender Mitteilung hervorgehen, die der Präsident des Deutschen Flottenvereins Fürst Otto zu Salm veröffentlicht:

„Anfragen anläßlich der Niederlegung des Protektorats des Prinzen Rupprecht von Bayern über den bayerischen Landesverband des Deutschen Flottenvereins veranlassen mich zu folgender Erklärung: Es liegt für das Präsidium kein Grund zu irgend einer Aeußerung in dieser Angelegenheit vor, da es in derselben streng satzungsgemäß gehandelt und nur pflichtmäßig seine Unabhängigkeit gewahrt hat."

Auch General Keim ergreift nunmehr persönlich das Wort. Er veröffentlicht eine Erklärung, in der er u. a. sagt:

Was die Erklärung des Prinzen Rupprecht betrifft, so bemerke ich, daß ich dessen Rücktritt aufs lebhafteste bedauere, umsomehr, als ich, wie aktenmäßig festgestellt werden kann, seit Jahren bestrebt bin, mit dem bayrischen Landesverband im besten Einvernehmen zu leben, wobei ich jedoch seinerseits stets auf das Kriegsbeil gestoßen bin. Es ist mir unbegreiflich, wie man in Bayern solche Angriffe gegen die Agitation des deutschen Flottenvereins im übrigen Deutschland unternehmen konnte, da gerade den Bayern ihre Agitation frei steht. Man kann unmöglich zugeben, daß die Bayern als Entgelt für das ihner zustehende Recht sich anmaßen wollen, die Agitation im übrigen Deutschland nach ihrem Muster umzuändern. Die Haltung der Anti-Blockpresse hat mich in meiner Auffassung bestärkt, daß der wahre Grund für den Rücktritt des Prinzen Rupprecht allein darin zu suchen sei, daß gewisse Herren des bayrischer Zentrums und des bayerischen Landesverbandes ihren Einfluß beim Prinzen geltend machten. Der Prinz war auf diese Weise einseitig und subjektiv unterrichtet, denn es ist mir nicht bekannt, daß er Gelegenheit genommen hätte, sich objektiv über die Differenzen unterrichten zu lassen.

Mittlerweile zieht die Krisis weitere Kreise. In der gestrigen Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des bayerischen Landesvereins des deutschen Flottenvereins, welche von fast sämtlichen Mitgliedern besucht war, hat der Gesamtvorstand und der geschäftsführende Ausschuß einstimmig beschlossen, aus denselben Gründen, wie Prinz Rupprecht, sein Amt niederzulegen, unter einstimmiger Annahme einer Erklärung, welche sich gegen die Wahl des Generals Keim wendet. Der Ausschuß führt die Geschäfte nur noch formell weiter bis zum Zusammentritt einer außerordentlichen Delegiertenversammlung des bayerischen Landesvereins, welche auf den 29. Dezember einberufen wurde.

Der Kronprinz stattete vorgestern dem Reichskanzler einen 1½stündigen Besuch ab. Dieser Besuch wird in politischen Kreisen vielfach besprochen. Die „Post" glaubt in der Annahme nicht fehl zu gehen, daß der Hauptgegenstand der Unterredung die Krisis im Flottenverein gewesen ist.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

6. Sitzung. **Berlin**, 12. Dez.

Am Ministertisch: Frhr. v. Rheinbaben, v. Moltke.

Das Polizeikostengesetz.

Der Minister des Innern begründet die sogenannte Polizeikostenvorlage. Er führte aus, daß zwar die Gemeinden mit Königlichen Polizeiverwaltungen davon unangenehm berührt werden; Gründe ausgleichender Gerechtigkeit gegen die übrigen Gemeinden erheischten aber dringend eine Erhöhung der Beiträge jener Städte zu den Polizeikosten. Zwischen der früheren Absicht einer Erhöhung des Beitrages von einem Drittel auf die Hälfte und der ursprünglichen Absicht, jene Städte mit einem Drittel heranzuziehen, bilde die vorgeschlagene Bemessung auf zwei Fünftel die richtige Mitte. In der Diskussion vertraten die Abgg. v. Treskow (k.) und Dr. Rewoldt (ff.) bei voller Würdigung der vom Standpunkte der betreffenden Städte erhobenen Einwendungen mehr die allgemeinen Gesichtspunkte, von denen die Vorlage ausgeht. Abg. Dr. Koenig (Z.) betonte schon etwas mehr die Bedenken, und die Abgg. Schröder (ntl.), Cassel (frs. Vp.) und Münsterberg (frs. Vg.) bekämpften die Vorlage entschieden im Interesse von Cassel, Berlin und Danzig. Nach Schluß der Diskussion wurde die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Rechtsverletzungen durch ausländische Arbeiter.

Es folgt die Besprechung von Interpellationen. Eine Interpellation v. Pappenheim (kons.) fragt, welche Anordnungen die Regierung zu treffen gedenkt, um den überhandnehmenden Rechtsverletzungen ausländischer Arbeiter und dem Kontraktbruch in Arbeitsverhältnissen Einhalt zu tun? — Eine Interpellation Boecker-Neuhaldensleben (freikons.) fordert in ähnlicher Weise schleunige Maßregeln gegen den Kontraktbruch ausländischer landwirtschaftlicher Arbeiter.

Auf Antrag des Abg. Frhrn. v. Zedlitz (freikons.) wird die Besprechung beider Interpellationen vereinigt. Minister von Moltke erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit.

Abg. **v. Pappenheim** begründet die Interpellationen mit einem Hinweis auf die **Häufung der Rohheitsdelikte ausländischer Arbeiter** und verlangt eine genaue Kontrolle dieser Leute, die man mit besonderen Ausweispapieren versehen müsse. Das sei zwar praktisch schwierig, aber es sei doch möglich und notwendig. Ausländer ohne solche Papiere müßten **rücksichtslos ausgewiesen** werden. Der Mangel an Respekt vor der Autorität des Staates sei bei diesen ausländischen Arbeitern so groß, daß jetzt mit aller Energie eingeschritten werden müsse. Auch gegen den **Kontraktbruch ausländischer Landarbeiter** fordert der Redner gesetzliche Hilfsmittel und rügt es, daß die Regierung dieser von seinen Freunden seit Jahren gestellten Forderung bisher nicht entsprochen habe. Nicht nur der Arbeitgeber, der dolos handle, müsse bestraft werden, sondern auch der Kontraktbrüchige selbst, damit wieder Zucht und Ordnung herrsche bei Arbeitgebern, wie bei Arbeitnehmern. Mit halben Maßregeln sei es aber nicht getan, ganze Arbeit sei nötig. (Beifall rechts.)

Abg. **v. Woyna** (freikons.) begründet die Interpellation der Freikonservativen. Mit zwingender Notwendigkeit sei die Landwirtschaft von Jahr zu Jahr mehr auf die ausländischen Arbeiter angewiesen. Die Kontrolle dieser Ausländer lasse bisher viel zu wünschen übrig. Der Redner fordert die **strafrechtliche Verfolgung der Verhaftung zum Kontraktbruch.** Mit geringen Strafen sei es aber nicht getan. Der Arbeitgeber, der dolos kontraktbrüchige Arbeiter beschäftigt, müßte mit scharfen, wirtschaftlich empfindlichen Strafen belegt werden. Es sei falsch, zu glauben, die Arbeiter würden wegen schlechter Behandlung und schlechter Wohngelegenheit kontraktbrüchig. Heute, bei dem Arbeitermangel, könne sich kein Arbeitgeber eine solche Behandlung der Arbeiter leisten.

Landwirtschaftsminister v. Arnim: Die Regierung erkennt die Beschwerden über die Zunahme des Kontraktbruchs als durchaus berechtigt an. Es ist dadurch tatsächlich ein Zustand der Rechtswidrigkeit eingerissen. **Die Regierung ist aber nur in der Lage, sich mit den nach Preußen zugewanderten landwirtschaftlichen Arbeitern zu befassen. Die industriellen Arbeiter unterstehen der Gewerbeordnung, also der Reichsgesetzgebung.** Wollte man jetzt mit gesetzgeberischen Maßnahmen kommen, so würde das nur agitatorisch ausgebeutet werden. (Widerspruch rechts.) Nach den Erfahrungen, die meine Vorgänger mit der Einbringung des Entwurfs von 1904 gemacht haben, möchte ich nicht einen ähnlichen Versuch wiederholen, dagegen bin ich **bereit, die** vom Abg. Pappenheim erwähnten besondern **Legitimationskarten für ausländische Arbeiter einzuführen** und ich erhoffe davon eine erfolgreiche Bekämpfung des Kontraktbruches. **Der Besitz der Legitimationskarte ist Vorbedingung für den Antritt der Arbeit. Sie enthält nicht nur die Personalien des Arbeiters, sondern auch die Angabe der jeweiligen Arbeitsstelle und sie wird für eine neue Arbeitsstelle nur ausgestellt werden, wenn der Vertrag mit der früheren ordnungsmäßig gelöst ist. Der Mangel der Legitimationskarte wird unnachsichtige Ausweisung zur Folge haben, es wird aber im Falle eines Kontraktbruchs stets auch sorgfältig geprüft werden, ob er etwa auf ein Verschulden des Arbeitgebers zurückzuführen ist. Zur Durchführung der geplanten Maßnahme wird die Errichtung von Legitimationsämtern längs der ganzen östlichen Grenze erfolgen. Die Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß die Sache hoffentlich schon am 1. Februar 1908 wird in Kraft treten können.** Für die erste Zeit wird allerdings milde vorgegangen werden müssen, weil zunächst noch eine Menge von Arbeitern die Legitimationsämter aus Unkenntnis umgehen werden. In solchen Fällen wird die Ausstellung der Legitimationskarte nachträglich von den Polizeibehörden des Arbeitsortes zu erfolgen haben. Ich bitte Sie, ehe Sie weiteres Vorgehen wünschen, zunächst den Erfolg dieser Maßnahme abzuwarten.

Auf Antrag des Abg. Pappenheim (kons.) beschließt das Haus die Besprechung.

Abg. **Dippe** (nl.): Mir sind gegen die Legitimationspapiere dieselben Bedenken gekommen wie dem Minister. Ich gebe zu, daß der Erfolg wird von der Ausführung der Maßnahme abhängen. Die Industrie dürfte geneigt sein, diese Legitimationen zu übernehmen. Daneben dürfen wir aber die Fürsorge für die inländischen Arbeiter nicht außer Acht lassen. Scharfe Maßnahmen, nach denen heute Herr v. Pappenheim gerufen hat, sind in der Gesindeordnung bereits vorhanden. Aber die Verhältnisse sind da doch mächtiger als Gesetze. **Eine Ausnahmegesetzgebung gegen die ländlichen Arbeiter würde das Uebel nur noch verschärfen.** Ich bitte mit dem Minister, erst einmal die Wirkung der inländischen Legitimationspapiere abzuwarten.

Minister v. Arnim: Ich habe vorhin vergessen, zu betonen, daß **sämtliche ausländischen Arbeiter, also auch die industriellen, mit der Legitimation versehen werden** sollen.

Abg. **Goldschmidt** (freis. Vp.) begrüßt die Erklärung des Ministers. Mit Ausnahmegesetzen ist hier nichts zu erreichen. Es wird uns nichts übrig bleiben, als den Landarbeiter von allen Ausnahmebestimmungen zu befreien und ihm **auch das Koalitionsrecht zu geben.** Ein Erntestreik ist mit und ohne Koalitionsrecht möglich und denkbar. Wir verwahren uns grundsätzlich **gegen jede Art von Ausnahmegesetz.** Alle Mittel sollte man zur Seßhaftmachung von Landarbeitern verwenden, ohne sich aber nur auf die Regierung zu verlassen. Versuchen Sie (nach rechts) es nur einmal mit einer liberalen Politik! (Beifall bei den Freis.)

Abg. **Herold** (Zentr.): Die Darlegungen des Ministers haben auch mich im allgemeinen befriedigt. Wir halten es aber nicht für angebracht, beim Kontraktbruch ländlicher Arbeiter andere Mittel zu wählen, als sie sonst auf rechtlichem Gebiete üblich sind. Man sollte die Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung unter Anpassung an die ländlichen Verhältnisse einfach auf das Land übertragen, wodurch man den Schutz vor Kontraktbruch erreichen könnte ohne Ausnahmebestimmungen für ländliche Arbeiter, die wir zurückweisen müßten. Alle die Kalamitäten können nur behoben werden durch eine allmähliche Regelung der Gesamtverhältnisse, durch Ansiedelung von Landarbeitern, Ausbreitung der Wohlfahrtspflege auf dem Lande usw. Mit Strafbestimmungen allein wird man niemals eine Besserung herbeiführen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. **Rehbel** (kons.): Wir stehen unter dem **Zeichen des Kontraktbruches** nicht nur der ausländischen, sondern **auch der inländischen Arbeiter.** Der **Kontraktbruch der Landarbeiter** ist viel gefährlicher, als der der industriellen, er **ist die Ausbeutung einer Notlage.** (Sehr richtig!) Der Kontraktbruch der ländlichen Arbeiter berührt das öffentliche Interesse in hohem Maße. Wir im Osten müssen nach wie vor fleißig Kinder erzeugen (Heiterkeit), sie in die Schule schicken und ruhig abwarten, bis der Westen weniger Arbeiter braucht und uns so auch einige übrig läßt. Ich kann jedenfalls ein Mittel gegen den Arbeitermangel auf dem Felde nicht anführen. Wenn der Minister den inländischen Paßzwang einführt, sollte er mit den andern Bundesstaaten Verträge abschließen, damit die Kontraktbrüchigen nicht einfach in andere Bundesstaaten auswandern. An Fürsorge für den ländlichen Arbeiter fehlt es nicht; mancher Landarbeiter steht besser da als der Durchschnittsarbeiter der Stadt. Sollen wir der Leutenot auf dem Lande abhelfen so bedarf es dazu sicher auch strenger Maßnahmen gegen den Kontraktbruch. (Beifall rechts.)

Abg. **Hirsch**-Essen (natlib.): Daß wir mit der Notwendigkeit rechnen müssen, heute und auf lange Zeit hinaus auswärtige Arbeitskräfte heranzuziehen, daran kann niemand zweifeln. Wir stehen vor dieser Notwendigkeit in der Landwirtschaft und in der Industrie, im Osten wie im Westen. In welchem Umfang auch in der Industrie des Westens von auswärtigen Arbeitskräften Gebrauch gemacht wird, dafür könne ich Ihnen einige Ziffern angeben, die Sie vielleicht in Erstaunen setzen würden. Beispielsweise **im Ruhrkohlengebiet wurden 1906 ca. 21 000 auswärtige Arbeiter beschäftigt,** (Hört, hört! rechts) **wenn Sie dazu die Arbeiter rechnen, in der Eisenindustrie, in den Ziegeleien die bei den Banken, werden Sie auf das Drei-, Vier-, Fünffache kommen, auf Summen, die Ihnen zeigen, von welcher Bedeutung die Arbeitskraft der Ausländer für unsere Industrie und nicht bloß für die Landwirtschaft ist.** Wenn heute die Landwirtschaft darüber klagt, daß gerade ausländische Arbeiter den Kontrakt brechen, daß dringend nach Maßregeln gerufen werden muß, dann wird dieser Notschrei als unbedingt berechtigt anerkannt werden müssen. Es wird anerkannt werden müssen, daß dieser Kontraktbruch und die Verschärfung der Leutenot einer der wundesten Punkte der Landwirtschaft ist. Anderseits wird aber, wenn man Maßnahmen ins Auge faßt, dafür gesorgt werden müssen, daß sie so eingerichtet werden, daß der **Zuzug der ausländischen Arbeiter, die wir in Landwirtschaft wie Industrie unbedingt nötig haben, nicht eingeengt wird.** Man mag es bedauern, daß wir in solchem Umfange auf ausländische, nicht immer einwandfreie Arbeitskraft angewiesen sind, aber ändern können wir es nicht. Daß für die ausländischen Arbeiter eine **Inlandslegitimation** eingeführt werden solle, ist ein praktischer Vorschlag. Die Frage, ob diese Maßnahme der Industrie schaden könnte, ist in industriellen Kreisen eingehend erwogen worden. Die Maßnahme, die, um wirksam zu sein, auch auf die industriellen Arbeiter ausgedehnt werden muß, **wird vielleicht mit mancherlei Unbequemlichkeiten,** wahrscheinlich **auch** mit nicht unerheblichen Kosten **verbunden sein, aber man will ihr** gleichwohl **zustimmen** und wird sich freuen, wenn der Landwirtschaft dadurch einige Hilfe geschafft wird. (Beifall.)

Ein Schlußantrag wird angenommen. Nach unwesentlichen persönlichen Bemerkungen erfolgt die Vertagung.

Nächste Sitzung: 8. Januar. Einbringung des Etats. Initiativanträge. — Schluß 4 Uhr.

Tagesrundschau.

* **Hagen**, 13. Dezember.

* Der Kaiser ist gestern auf der Rede von Ymuiden eingetroffen.

* Zur Krisis im Flottenverein liegen Erklärungen des Prinzen Rupprecht, Fürsten zu Salm und Generals Keim vor.

Die Taufe des jüngst geborenen Prinzen findet am 21. Dezember im Marmorpalais in Potsdam statt.

Prinz Heinrich wird in Vertretung des Kaisers an den Leichenfeierlichkeiten für den König von Schweden teilnehmen, die am 19. Dezember stattfinden.

Ueber das Majestätsbeleidigungsgesetz wurde heute die Einigung zwischen Kommission und Regierung erzielt. Das der Regierung unannehmbare Verlangen der Oeffentlichkeit als Voraussetzung der Strafbarkeit wurde fallen gelassen.

Eine Abordnung deutscher Geistlicher soll England besuchen und dort offiziell empfangen werden.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat das Ermächtigungsgesetz betreffend die Durchführung des österreichisch-ungarischen Ausgleichs, mit großer Mehrheit angenommen.

* In Sofia wurden die Führer der Revolutionäre Boris Sarafow und Garwanow durch Revolverschüsse getötet.

Die passive Resistenz der unteren Postbediensteten hat heute früh in Wien und, soweit Telegramme vorliegen, in ganz Oesterreich begonnen.

Die brasilianische Kammer hat den Gesetzentwurf betr. die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht angenommen.

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — **Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten".**

Der Kaiser in Holland.

Gestern nachmittag 4½ Uhr verkündeten die Signallichter an der Küstenwarte von Ymuiden die Ankunft der Hohenzollern. Eine Viertelstunde später befand sich die kaiserliche Jacht vor der großen Schleuse. Als sie an dem holländischen Kriegsschiff Friesland vorbeifuhr, wurden die Trommeln gerührt, und die Schiffskapelle spielte „Heil dir im Siegerkranz". Die Hohenzollern war in den Kajütsenstern hell erleuchtet, sodaß sie weithin sichtbar war. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich an dem Ufer des Kanals eingefunden und harrte trotz dem einfallenden Regen aus. Die Hohenzollern fuhr durch die Schleusenkammer und legte hinter ihr an. Unmittelbar nach ihr liefen auch Königsberg und Sleipner in den Kanal ein. Da der Kaiser bis zu seiner Ankunft in Amsterdam das Inkognito bewahrte, fanden auch keinerlei amtliche Begrüßungen statt. Weitere Einzelheiten berichtet nachstehendes Telegramm:

Der Kommandant der Friesland, Fabius, machte an Bord der Hohenzollern seine Aufwartung. Um 8 Uhr begann die Mahlzeit, wobei der Gesandte v. Schlözer zur Rechten des Kaisers saß. Der Kaiser ist in bester Gesundheit zurückgekehrt, was aus seinem Aeußern, besonders seiner guten Laune hervorgeht. Er steht noch unter dem Eindruck seines Aufenthalts in England, der ihm in jeder Hinsicht förderlich gewesen ist. Dem Kaiser wurde die heutige Nummer des Amsterdamer Handelsblad übergeben, die ihm im Namen des niederländischen Volks ein herzliches Willkomm zurufe und worin der Kaiser als Steuermann abgebildet ist, der das Schiff Deutschland mit starker und sicherer Hand durch die Wellen führt. Auch die Rotterdamer und Haager Zeitungen bringen aus Anlaß des Besuches Begrüßungsartikel, worin sie dem deutschen Kaiser als Friedensstifter huldigen und seine Verwandtschaft mit dem Hause Oranien hervorheben.

Die Königin und der Prinzgemahl sind gestern mittag in Amsterdam eingetroffen. Kaiser Wilhelm wird heute durch den Prinzgemahl bei Ankunft der Flotte begrüßt werden, die Königin dagegen empfängt den Kaiser im Palais.

Ein politischer Doppelmord in Sofia.

Aus der bulgarischen Hauptstadt kommt wieder einmal die Kunde von einem politischen Verbrechen, dem diesmal eines der namhaftesten Häupter der mazedonischen Bewegung zum Opfer gefallen ist. Boris Sarafow, einst der Schrecken aller Feinde seines Volksstammes, ist nebst seinem Freunde Garwanow von der Hand eines Stammesgenossen niedergestreckt worden. Ein Telegramm aus Sofia von gestern meldet:

Boris Sarafow, der bekannte bulgarische Bandenführer, sowie ein Gymnasiallehrer, Prof. Garwanow, beide offizielle Vertreter der mazedonischen Revolutions-Organisation, wurden heute nacht im Hause Sarafows von dem Bandenführer Panitza erschossen. Die Bluttat ist offenbar ein Akt des revolutionären Strafgerichts. Sarafow und sein Anhang arbeiteten beim Ausbruch der neuen revolutionären Bewegung in Mazedonien gegen den Willen einer anderen, mächtigen Fraktion, an deren Spitze der berüchtigte Bandenchef Sandanski, der Entführer der Miß Stone, steht. Diesem Kreise entstammt auch der Mörder Panitza. Er war bis vor kurzem ein Anhänger Sandanskis. Zuletzt hatte er sich mit diesem entzweit und bot Sarafow seine Unterstützung an. Letzterer brachte gestern 3000 Frank zusammen, um für Panitza eine Bande auszurüsten und ihn mit dieser nach Mazedonien zu schicken. Gestern lud er ihn und Garwanow zum Abendessen ein. Als sich Sarafow um Mitternacht von seinen Gästen verabschiedete, zog Panitza einen Browningrevolver und streckte Sarafow und Garwanow durch zwei blitzschnell hintereinander abgegebene Schüsse nieder. Der Mörder, ein 27jähriger, in Tirnowo gebürtiger Bursche, ist entflohen.

Die Ursache des Doppelmordes ist, wie von einer anderen Seite gemeldet wird, in großen Unterschlagungen zu suchen, die die beiden Ermordeten an der Kriegskasse der mazedonischen inneren Organisation verübt haben, und die auf eine halbe Million Francs beziffert werden. Sarafow und seine Freunde verübten wiederholt Malversation zum Nachteil des Fonds, weshalb das Organisationskomitee, das von einer beabsichtigten Flucht der Beiden Kenntnis erhielt, das Todesurteil fällte.

Deutsches Reich

Schwere Erkrankung der Königin-Witwe von Sachsen. Nachdem die Königin-Witwe am Mittwoch, wie in den vorhergehenden Tagen, noch eine kurze Spazierfahrt im Garten unternommen hatte, stellte sich gegen Abend Erbrechen und Schüttelfrost mit nachfolgendem hohen Fieber ein. Diese Erscheinungen sind als Folgezustände eines entzündlichen Blasen- und Nierenbecken-Katarrhs anzusehen. In der vergangenen Nacht trat eine wesentliche Verschlimmerung ein.

Weihnachtsgeschenk für die altpensionierten Lehrer. Aus den Kreisen der altpensionierten Lehrer war vor einiger Zeit beim Kultusministerium der Wunsch nach Erhöhung ihrer Ruhegehälter ausgesprochen worden. Insbesondere erstrebten sie die nachträgliche Zubilligung der Vorteile der diesjährigen Novelle zum Lehrerpensionsgesetz. Eine rückwirkende Kraft dieser Gesetze ist zwar ausgeschlossen, dagegen hat die Staatsregierung in Aussicht genommen, in dem Staatshaushalt für 1908 den Fonds für die Unterstützung der pensionierten Lehrer zu verstärken. Es sollen alsdann im Bedarfsfalle den vor dem 1. April 1907 ausgeschiedenen Volksschullehrern und Lehrerinnen Beihilfen gewährt werden, die den Unterschied zwischen dem bisherigen Einkommen und dem Ruhegehalt, das jene bei Anwendung der neuen Gesetze erhalten haben würden, ausgleichen.

Ausland

Boykottierung preußischer Waren in Galizien. Die Lemberger Landes-Industrieliga forderte ihre 105 Zweigvereine durch ein Rundschreiben zur Boykottierung preußischer Waren und zu ihrem Ersatz durch Erzeugnisse österreichischer, französischer, belgischer, schweizerischer und englischer Fabriken auf, mit denen Verhandlungen zur Einrichtung von Vertretungen in Galizien eingeleitet seien.

Der kroatische Landtag aufgelöst. Anläßlich des gestrigen Zusammentritts des kroatischen Landtags in Agram veranstalteten die Sozialisten einen Demonstrationszug mit allgemeinem Streik. Die Deputationen überreichten dem Präsidenten des Landtages eine Denkschrift, worin das allgemeine Wahlrecht gefordert wird. Die Sitzung des Landtages war stürmisch. Die oppositionellen Abgeordneten brachten Dringlichkeitsanträge ein, worin die Versetzung des Banus Rakodczay in den Anklagezustand gefordert wird und andere gegen die Regierung gerichtete Anträge gestellt werden. Rakodczay wurde durch großen Lärm am Sprechen verhindert. Schließlich verlas er das königliche Handschreiben, wodurch der Landtag aufgelöst wird, da dieser der gesetzgebrischen Tätigkeit nicht entsprechen könne. Die Abgeordneten verließen den Saal unter Absingen der kroatischen Hymne.

Ein Erlaß des österreichischen Kriegsministers betr. die Soldatenmißhandlungen. Ein Erlaß des Kriegsministers verurteilt neuerlich aufs entschiedenste die Mißhandlungen und herabwürdigenden Beschimpfungen von Soldaten. Er erinnert darin an die früheren Erlasse, unnachsichtliche strenge Ahndung und Einschreitung gegen die Truppenkommandanten androhend, und spricht sich gegen die zu weitgehende Milde der Militärgerichte aus, insbesondere in Ausübung des gerichtsherrlichen Begnadigungsrechts, gegen die allzuhäufige Nachsicht bei der Degradierung sowie gegen allzu rasche Wiederbeförderung von Unteroffizieren, die wegen Mißhandlungen zum Chargenverlust verurteilt waren. Der Kriegsminister ordnet für die Zukunft sofortige Versetzung wegen Mißhandlung verurteilter Unteroffiziere zu anderen Truppenabteilungen nach Verbüßung der Strafe an.



* Hagen, 13. Dezember.

 # Zu den Morden Mander und Hartmann schreibt man uns: Die mit großem Eifer betriebene Untersuchung nach dem Mörder der unglücklichen Hedwig Hartmann aus Hagen scheint nun auch das Dunkel über dem scheußlichen Mord an der Amalie Mander aus Huckarde zu lüften. Wie wir aus guter Quelle erfahren haben, ist festgestellt worden, daß der mutmaßliche Mörder der Hedwig Hartmann aus Hagen, der Waldarbeiter Hesse aus Lehnhausen, in dem Jahre des an der Amalie Mander verübten Mordes bis kurz vor der Mordtat in einer Ziegelei, nahe der Mordstätte gelegen, gearbeitet hat. — Daß nur ein mit den örtlichen Verhältnissen vertrauter Unhold in Betracht kommen kann, ist sicher. Zwischen beiden Mordtaten finden sich auffallende Aehnlichkeiten, die ja im Interesse der Sittlichkeit besser nicht erörtert werden. Es kann nur der sehnlichste Wunsch eines jeden rechtdenkenden Menschen sein, daß es den eifrigen Bemühungen unserer Polizei gelingt, auch Licht in die Mordsache Mander zu bringen. Es ist gewiß auch für die leider bis jetzt bezüglich des Mordes in Frage gekommenen Personen eine schwere Prüfung gewesen — es sollen bis jetzt etwa 80 sein — in ungerechten Verdacht gekommen zu sein. Die Hagener Polizeiverwaltung legt großen Wert auf die Feststellung, wo sich der inhaftierte Hesse kurz vor oder nach dem 24. Dezember 1891 aufgehalten hat. Wie schon aus der oben wiedergegebenen Zuschrift hervorgeht, gilt als ziemlich sicher, daß Hesse zur fraglichen Zeit in der Nähe Hagens gearbeitet hat, doch ergeht an alle Personen, die nach dieser Richtung irgendwelche Mitteilungen zu machen im Stande sind, die dringende Bitte, dies umgehend bei der nächsten Polizeibehörde oder bei der Polizeiverwaltung in Hagen zu bewirken und dadurch mit dazu beizutragen, daß endlich einmal Aufklärung werde in einer Affäre, die die Gemüter unserer Bevölkerung seit nunmehr bald 16 Jahren beunruhigt hat. Zur etwaigen Information fügen wir noch an, daß der p. Hesse am 28. Januar 1867 zu Wenspen Krs. Meschede geboren ist.

 # Eine wesentliche Bevölkerungszunahme hat uns der vorige Monat gebracht. Es betrug der Zugang durch Zuzug 1790, durch Geburten 221, in Summa also 2011 Köpfe dagegen der Abgang durch Wegzug 1617, durch Sterbefälle 95, in Summa also 1712 Köpfe. Darnach beträgt die Zunahme der Bevölkerung also 299 Köpfe und diese stieg damit von 83 370 Köpfe pro Ende Oktober auf 83 669 Köpfe pro Ende November cr. hiervon sind 54 066 evangelisch, 28 282 katholisch, 487 israelitisch und 834 Diss. Dem Geschlecht nach sind 43 048 männlich und 40 621 weiblich.

 # Wildpark. Gestern traf von Cappenberg ein weiteres Alttier für den Wildpark ein, welches sofort eingesetzt wurde. Die Damwildfamilie wäre nunmehr vollständig. Wir wollen hoffen, daß ein gutes Einvernehmen, Einigkeit und Friede das Familienglück zu einem recht geeigneten machen wird. Der Rehbock harrt noch in stummer Trauer seiner Lebensgefährtinnen. Hoffen wir, daß auch ihm das Glück noch vor Eintritt des kalten Winters beschert werde.

 # Zwei schwere Einbrüche wurden in der vergangenen Nacht in der Stadt Hagen verübt. Zunächst drangen Diebe in das Bureau der städtischen Gasanstalt ein und erbrachen dort einen Schrank. Die darin befindliche eiserne Kasette wurde mitgenommen. In der Kasette befand sich die Tageseinnahme aus dem Kokskleinverkauf, sodaß die Beute nicht allzu groß war. Es mögen etwa hundert Mark gewesen sein, die den Dieben in die Hände fielen. Wer die Spitzbuben sind, hat man bis jetzt noch nicht ermitteln können, jedoch scheinen sie mit den Verhältnissen vertraut gewesen zu sein. Man vermutet, daß sie durch das Fenster eingestiegen sind. Die Beute für die Diebe war deshalb so gering, weil die Einnahmen in kurzen Zeitabschnitten an die Hauptkasse des Gaswerks abgeliefert werden müssen. — Weiter wurde in die Bureauräume der Hofpianofortefabrik von Roth u. Junius an der Bahnhofstraße eingebrochen. Fußspuren deuten darauf hin, daß der Dieb hier durch die Gärten gekommen ist. Er hat eine Fensterscheibe an der hinteren Seite des Hauses eingedrückt, um in das Innere des Hauses zu gelangen. Er ist dann in die drei Bureauräume eingedrungen und hat zunächst mit Bohrern die Pulte geöffnet. Aus den Pulten hat er dann die Schlüssel zu dem in jedem Zimmer befindlichen Geldschrank genommen. Er hatte auf diese Weise leichtes Arbeiten. Die drei Geldschränke sind sachgemäß geöffnet worden, trotzdem die Verschlüsse äußerst kompliziert sind. Da die Firma aber so klug ist, die eingehenden Gelder von der Post direkt der Bank zu überweisen, so erbeutete der Spitzbube nur etwa 800 Mark in barem Gelde. Ferner hat er noch für etwa 70 Mark an Briefmarken und für 35 Mark an Invalidenmarken gestohlen. Bemerkenswert ist, daß auch in diesem Falle der Täter genau mit den örtlichen Verhältnissen vertraut gewesen sein muß; vor allem fällt auf, daß er sich mit den etwa 25 Schlüsseln der drei Geldschränke außerordentlich gut zurechtgefunden hat.

 # Unter die Straßenbahn geraten war gestern abend kurz nach 8 Uhr ein hiesiger Fuhrunternehmer an der Ecke der Frankfurter- und Hochstraße. Der Mann erlitt eine Verletzung am Kopfe. Näheres über den Sachverhalt muß erst noch festgestellt werden.

 # Einen schweren Unfall erlitt gestern vormittag das 6jährige Töchterchen der Familie des Maschinenputzers Karl B. Langestraße 32a hier. Beim Herumtummeln auf einem mit allerhand Unrat, als Steine, altem Eisen 2c, bedeckten Grundstück in der Nähe der Kolonialstraße kam es so unglücklich zu Fall, daß es eine schwere Kiefer- und Halsverletzung davontrug und blutüberströmt in das städtische Krankenhaus überführt werden mußte. Die Familie B. ist ohnehin schon schwer getroffen, da sich der Ernährer in der Lungenheilstätte Ambrock befindet.

⏢ Der Vortrag des Grafen Keßler, der am Sonntag um 5 Uhr im Behrensaale des Folkwang-Museums stattfinden wird, verspricht für die Kunstfreunde unserer Stadt ein besonderes Ereignis zu werden. Sind doch gerade die Werke der neueren französischen Kunst, die der Redner als Thema gewählt hat, die besondere Stärke unserer Hagener Galerie. Aber auch die Persönlichkeit des berühmten Kunstinterpreten wird auf viele eine starke Anziehung ausüben. Graf Keßler gilt seit Jahren als einer der vorzüglichsten Kenner moderner Kunst und hat sich als solcher in vielen Organisationen an hervorragender Stelle beteiligt. Der Vortrag wird durch zahlreiche Lichtbilder illustriert werden.

Aus der Umgebung

⊙ **Haspe,** 12. Dez. (Der Oberlandesgerichtspräsident) Wirkl. Geh. Ober-Justiz-Rat Dr. Holtgreven weilte heute vormittag hier und hielt mit dem in hiesiger Stadt bestehenden Fürsorgeausschuß eine längere Besprechung ab. — Vor einigen Tagen war auch der Oberstaatsanwalt Petersohn hier anwesend zur Revision der Amtsanwaltschaft und des Gerichtsgefängnisses.

⊙ **Haspe,** 12. Dez. (Viehzählung.) Bei der am 2. ds. Mts. stattgefundenen Viehzählung wurden in Haspe gezählt: 597 Gehöfte mit Viehstand, 805 viehbesitzende Haushaltungen, 340 Pferde, 1 Esel, 540 Stück Rindvieh, 1 Schaf, 476 Schweine, 499 Ziegen, 7662 Stück Federvieh, 88 Bienenstöcke.

[] **Gevelsberg,** 12. Dez. (Vereitelter Diebstahl.) In der Restauration des Wirtes Holtschmidt in der Schnellmark wollte schon zwischen 6 und 7 Uhr abends ein Dieb ein Kalloskop seines Geldinhaltes berauben. Die Rückwand hatte er bereits losgebrochen, aber der doppelte Boden des Geldkastens gab nicht nach. Der Dieb wurde verscheucht und flüchtete nach dem Berg.-Märk. Bahnhofe zu. Ein anderer stand Schmiere.

[] **Vogelsang,** 12. Dez. (Besichtigung.) Herr Konsistorialrat Hildebrandt aus Münster nahm gestern gelegentlich einer Besichtigungsreise auch den hier zum Gottesdienste bestimmten Raum in Augenschein und sprach sich über die Einrichtung lobend aus. Auch den Bezirk und Plätze für die eventuell zu errichtende Kirche besichtigte der Herr.

In **Köln,** 12. Dez. (Bischofskonferenz.) Die „Köln. Vztg." ist in aller Form zu der Erklärung ermächtigt, daß die von uns gestern wiedergegebene Nachricht der „Köln. Ztg." in allen ihren Teilen auf reiner Erfindung beruht.

In **Kalk,** 12. Dez. (Durch Einsturz einer Bleidecke) wurden in einer hiesigen chemischen Fabrik vier Arbeiter schwer verletzt. Einer der Verunglückten ist bereits gestorben.

Theater, Kunst u. Wissenschaft

Städt. Schauspielhaus Hagen. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Die Erstaufführung der Weihnachtskomödie „Schneewittchen" findet wegen der größeren Vorbereitungen nicht schon Sonnabend, sondern erst Sonntag, 15. Dezember, nachm. 3½ Uhr, und zwar zu ermäßigten Preisen (3. Parkett 35 Pfg. einschl. Garderobegeld) statt. — Bei der heute abend stattfindenden Aufführung von Humperdincks „Hänsel und Gretel" durch die Barmer Gäste wird unser Städtisches Orchester zum ersten Male den instrumentalen Teil ausführen, worauf noch besonders hingewiesen sei.

Letzte Nachrichten.

Unschuldig verurteilt.

+ **Essen,** 13. Dez. Das Schwurgericht hat im Wiederaufnahmeverfahren den Maurer Diegelmann und den Reisenden Droeger, die am 9. Februar 1905 wegen Straßenraubs der eine zu zwei Jahren Gefängnis, der andere zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt worden waren, freigesprochen. Beide haben zwei Jahre der Strafe verbüßt.

Grabdenkmal für den Philosophen Kant.

w **Königsberg,** 13. Dez. Der Magistrat hat die Verlegung der Grabstätte Kants aus der Stoa Kantiana in den Königsberger Dom beschlossen. Mit der Schaffung eines würdigen Denkmals soll, nach der Hartungschen Zeitung, der Professor Cauer von der Königsberger Kunstakademie beauftragt werden. Es sind 50 000 Mark dafür ausgeworfen.

Neue Eisenbahnkatastrophen.

w **Heinrichswalde** (Bezirk Gumbinnen), 12. Dez. Heute früh entgleiste, den Kreisnachrichten zufolge, ein Zug der Niederunger Kleinbahn, als er die Brücke bei Wolfsberg passierte. Die Lokomotive sprang aus dem Gleis und stürzte in den Wolfsberger Kanal. Dem Lokomotivführer war es gelungen, rechtzeitig abzuspringen. Der Heizer stürzte mit der Lokomotive in den Kanal, lebt aber noch. Die Personenwagen stehen auf dem Gleise. Ein Hilfszug ist bereits von Neukirch abgegangen. Fahrgäste wurden nicht verletzt. Die Ursache der Entgleisung ist noch unbekannt.

w **Besancon,** 12. Dez. Auf der Strecke Besançon-Besancon stießen in der Nähe der Station Vallerois-le-Bois zwei Züge aufeinander. Fünf Personen sind getötet, fünfzehn verletzt worden.

Trübe Folgen neuzeitlicher Reklame.

w **Berlin,** 12. Dez. Infolge enormen Andrangs vor dem großen Schaufenster eines Spielwarengeschäftes in Rixdorf, das im Schaufenster eine Kasperletheatervorstellung veranstaltet, zerbarst schließlich die Fensterscheibe und zersplitterte nach allen Seiten. Zahlreiche Kinder wurden in die Splitter hineingestoßen. 24 mehr oder weniger schwer verletzt.

Begnadigung einer Kindesmörderin.

+ **Bromberg,** 13. Dez. Zu lebenslänglichem Zuchthaus wurde auf Grund eines an den Kaiser gerichteten Bittgesuches der Geschworenen die zwanzigjährige, unverehelichte Kasimira Chmielewicz aus Hohensalza begnadigt, die im Juni ds. Js. vom Schwurgericht in Bromberg wegen Kindesmordes zum Tode verurteilt worden war. Sie hatte das dreijährige Kind ihrer Cousine, das bei ihren Eltern in Pflege sich befand, eines Tages nach schweren Mißhandlungen zu Boden geworfen und das hilflose Wesen dann mit den mit Holzpantoffeln bekleideten Füßen totgetreten. Als Motiv gab sie an, daß sie der Pflege des Kindes gern enthoben sein wollte. Das Gnadengesuch wurde von den Geschworenen befürwortet, weil die Angeklagte geistig auf einer sehr niedrigen Stufe steht.

Der Raubanfall auf das Posthaus Bickenbach vor Gericht.

w **Darmstadt,** 13. Dez. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 31jähr. Schneidergesellen Jäger, der in der Nacht zum 23. August einen Raubanfall auf das Posthaus Bickenbach verübte, wegen Brandstiftung, versuchten Raubes und versuchter Tötung des Postmeisters Freund und seiner Frau zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Raubmord.

+ **Metz,** 13. Dez. In dem benachbarten Lorry wurden die 80jährige Frau Donet und ihr Sohn tot im Keller aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Die Täter sind bisher noch nicht ermittelt.

Eine Ehetragödie.

+ **Berlin,** 12. Dez. In der Malyiagueistr. 11 gerieten gestern die Eheleute Obst tätlich aneinander. Ihr Schlafbursche wollte die Ehefrau schützen, geriet dabei mit dem Ehemann in Streit und brachte ihm mehrere Messerstiche bei. Beim Ringen mit Obst wurde er von diesem aus dem Fenster geworfen und starb auf dem Transport nach der Charité.

Die Unruhen in Persien.

+ **Teheran,** 12. Dez. Bei den gestern in Schiras entstandenen Unruhen wurde der englische Direktor der dortigen Bank von einer Volksmenge angegriffen, konnte aber die Flucht ergreifen. Dagegen wurde der englische Konsul durch einen Schuß nicht unerheblich verletzt.

Explosion einer Pulverfabrik.

+ **London,** 13. Dez. Die Kynochsche Pulverfabrik in der Nähe von Barnsley wurde durch eine Explosion zerstört. Zwei Personen wurden getötet, mehrere verletzt.

w **Frankfurt a. M.,** 13. Dez. Der Schneider Aug. Kettenbach aus Wiesbaden, der hier in einer Anarchistenversammlung über Militarismus gesprochen hatte, wurde von der Strafkammer wegen Verleidigung des deutschen Heeres zu sechsmonatigem Gefängnis verurteilt.

+ **Würzburg,** 13. Dez. Die Inhaber der Bankfirma Lippert u. Stein stellten sich heute wegen Depotunterschlagungen dem Staatsanwalt und wurden verhaftet.

w **New-York,** 13. Dez. Alice Longworth, die Tochter des Präsidenten Roosevelt hat sich gestern einer Blinddarmoperation unterzogen.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil Otto Siedert für Lokales, Provinzielles u. Feuilleton Paul Schnabel, für die Anzeigen Wilhelm Brück, sämtlich in Hagen

Standesamt Hagen

vom 11. Dezember.

Geburten: Hausvater Friedrich Barkey 1 T. Schneider Robert Lembeck 1 S. Polsterer Wilhelm Halverscheid 1 S. Betonarbeiter Giuseppe Michelini 1 T. Fabrikschlosser Heinrich Sasse 1 S.

Aufgebote: Eisenbahnhilfsschaffner Christian Max Albert Bauer zu Hagen und Maria Laura Ehrlicher zu Neustadt. Bauführer Friedrich Ludwig Wilhelm Poppenburg zu Herne und Anna Marie Auguste Beimdiek zu Hagen. Konditor Heinr. Weise und Wilhelmine Vorwohlt, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Sofie Elisabeth, T. von Sandformer Bernhard Rudolf Happe, 1 J. Ehefrau Betonmeister Friedrich Nelis, Christina Wilhelmine geb. Tellsohann, 38 J.

Für praktische gediegene **Geschenk-Artikel** zum Weihnachtsfeste
ist die anerkannt **beste und billigste Bezugsquelle** das altbewährte Kaufhaus
Hermann Kornblum.
HERMANN HAGEN
KORNBLUM HAGEN

Es hat Gott dem Herrn gefallen, heute morgen 11½ Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Althoff Wwe.

Marie geb. **Weber**

im Alter von 53 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hagen i. W., Schalksmühle, Schwerte, 12. Dez. 07.

Die Beerdigung findet Sonntag 3 Uhr, vom Trauerhause Hochstrasse 58, aus statt.



Allgemeiner Konsum-Verein Hagen

e. G. m. b. H.

10 Verkaufsstellen 10

Zum **Weihnachtsfest** empfehlen wir ganz **besonders:**

Ia. Wal- und Haselnüsse

1907er Ernte.

Christbaumschmuck in großer Auswahl,

Christbaum-Caces, Christbaum-Kerzen, Schulranzen- und Taschen billigst!

Bestellungen auf **Ia. Kalb- und Rindfleisch** zum **Feste** erbitten wir **recht frühzeitig.**

Verkauf nur an Mitglieder.

Mitglied kann Jeder werden. — Die Einrittsgebühr beträgt 50 Pfennig.



Hasen und Rehwild,

Gänse, Enten, Tauben, Hühner, Hahnen, Capaunen, jg. Puter usw. Erhalte heute und morgen **große Posten,** verkaufe wieder, alles **garantiert frisch zu billigst. Preisen.** Lebend im Bassin **Karpfen, Schleie,** dicken **Aal, Krebse.**

Jul. Scherney

Fernsprecher 41 und 1009.

Aufträge für die Feiertage erbitte rechtzeitig, garantiere dann für beste tadellose billigste Ausführg.

Von Treibjagden in Aschersleben und Cöthen erhalte ich wieder große Posten frische, schwere

Waldhasen

Braten u. Pfeffer billigst

Rehwild u. Wildkälber

ferner

fr. geschl. jg. fette Gänse

a Pfd. nur **60** Pfg.

Puter a Pfd. 80 Pfg.

fette Enten, Suppenhühner, junge Hahnen, Tauben, Capaunen, Brüsseler Poulardenetc.

alles in nur ff. frischester Ware billigst.

H. Sude

Kampstraße. Fernspr. 452.

Schlachthof Hagen.

Sonnabend, den 14. Dezbr., nachmittags 3 Uhr,

Fleischverkauf

auf hiesiger Freibank.

Die Schlachthof-Direktion zu Hagen. 15267

Gefunden

1 Portemonnaie mit größerem Betrage, Geld, Uhren, Pelze, 1 Fahrrad, 1 Schirm, 1 Sparbüchse, 1 Regenmantel.

Die Polizeiverwaltung.

Hasenpfeffer

vom ganzen Hasen

Pfund **70** Pfg.

Schwerste

Hasen

von 3 Pfd **an.**

Siewert & Co.

Altenhagener-Brücke.

Geld- Darlehen gibt Selbstgeber reellen Leuten bei bequemster Rückzahlung. 257a

Rohlmann & Co., Berlin W 1, Eisenacherstr. 28. Rückporto.

Neu eingetroffen:

Schürzen

aparte Dessins, waschecht.

Normal-Unterzeuge Hemden, Hosen, Röcke

Damen-Strümpfe 85 Pfg.

Handarbeiten

unerreicht billig.

Auf alle Waren gelbe Marken.

A. Schröer

Kampstr.-Ecke

Jos. Brandt

Kampstr. 34. Telef. 1194

hält sein alt renommiertes Spezial-Geschäft in

Oefen, Herden und Haushaltungs-Artikeln

zu bekannt billigen Preisen empfohlen.

Gelbe Rabattmarken.

Zum Schutz gegen Regen

empfehle meine

wetterfesten Pelerinen



für Mädchen
à 4.50 bis 14.— Mark

für Damen
à 9.— bis 30.— Mark

für Knaben
à 5.50 bis 11.50 Mark

für Herren
à 9.50 bis 27.50 Mark.

Grossstädtische gediegene Auswahl!

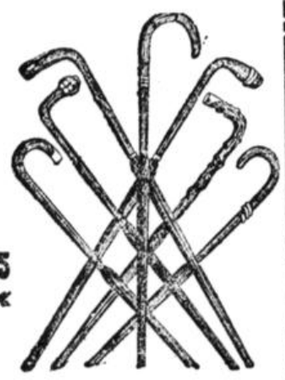
Solide Regenschirme

als Sonder-Angebot

prachtvolle halbseidene tiefschwarze Qualität mit aparten Stöcken

für Herren à 4.50 für Damen à 4.25

solange Vorrat reicht!



Altbewährtes Kaufhaus

Hermann Kornblum

Frankfurterstr. 97, 99, 101. **HAGEN i. W.** Frankfurterstr. 97, 99, 101.

Umzugshalber verkaufe spottbillig!

1 mod. Küchenbuffet mit Messingvergl., 1 Anrichte (hoher Aufsatz und Kachein) 1 Topfschrank, 1 Küchentisch, 1 Flurgarderobe, 1 Trumeaux-Spiegel, 1 Sofa, 2 Plüschsessel, 1 gr. Teppich, 1 Kommode, 1 Nachtkonsole, 4 Stühle einige Meter Läuferstoff und 16 Bände Meyers Kon. Lexikon (fast neu 32 Mk.) Die meisten Sachen sind noch neu. Besichtigung heute Freitag von 7 Uhr Nachm. ab, die andere Tage Vorm. bis 10 Uhr, Nachm. von 5 Uhr ab.

Weidestrasse 2

II. Etage, links vis à vis dem Volkshaus.

Wecker

grösste Auswahl

von 2.50 Mk. an, nachtleuchtend 3.50 Mk.

Alfred Nehm

Altenhagenerstr. 30.

Gelbe Rabattmarken. 424a

Patente etc.

Ad. Wolfsholz, Elberfeld, Aue 89. Fernspr. 1579.

Gesangbücher

in schöner Auswahl, von den einfachsten bis zu den hochfeinsten.

Gebetbücher, Bibeln 2c.

Jugendschriften,

Märchen- und Bilderbücher.

Cornister, Schultaschen, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Photographie- und Postkarten-Albums, Albumständer, Näh- und Schmuckkasten in Holz und Plüsch, Briefkassetten etc. etc.

Christbaumschmuck

Kerzen u. Kerzenhalter

Zigarren

in allen Packungen u. Preislagen empfiehlt

Ludw. Gräwe, Hagen-Eilpe.

Gummi-Schuhe

für Damen . .	3.25 ℳ	1.95 ℳ
für Herren . .	4.50 ℳ	3.25 ℳ
für Kinder . .	1.95 ℳ	1.35 ℳ

Echt russische Gummischuhe

für Damen	4.50 ℳ
für Herren	5.90 ℳ

Herren-Regenschirme 4.25 3.50 2.50 1.85 M.

Damen-Regenschirme 7.00 6.00 4.25 3.50 M.

mit Futteral

Sinn & Co., Hagen i. W.

Mittelstr. 18.

Wehringhauser Krieger-Verein.

Sonntag, den 15. Dezember, nachmittags 1¾ Uhr:

Antreten

im Vereinslokale **Jul. Schauhoff** zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden

Fritz Feldscher.

Nach der Beerdigung im Vereinslokale Anfang 4 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

Kaisersgeburtstags- u. Fahnenbandfeier.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

15279 **Der Vorstand.**

Hagener Turnverein „Jahn".

Haupt-Versammlung

Samstag, 14. cr., abends 9 Uhr im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:

Zahlung der Beiträge.
Weihnachtsfeier.
Verschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.



Hagener Freiwillige Feuerwehr

2. Abteilung Wehringhausen.

Samstag, den 14. Dezember, abends 8½ Uhr,

im Lokale des Herrn **H. Müller:**

Versammlung.

15276 **Das Kommando.**



Freiw. Feuerwehr Vorhalle

Samstag, 14. Dezbr. d. Js., abends 8½ Uhr,

Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der rückständigen Beiträge.
2. Verschiedenes.

Das Kommando.

Verein für Feuerbestattung in Hagen i. W.

Einladung

zur

Haupt-Versammlung

auf Montag, den 16. Dez. 1907 abends 8½ Uhr, im Hotel **Glitz.**

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins.
2. Bericht über die Fortschritte auf dem Gebiete der Feuerbestattung.
3. Kassenbericht.
4. Vorstandswahl.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand: Dr. Müller.

Jetzt ist es Zeit!

Sie haben keine offenstehende Türen und keine Zugluft mehr, bei Verwendung meiner neuen

G. A. H. Türschliesser.

Spielend leicht!

Kostenlos zur Probe! Verlangen Sie Offerte!

G. A. Heyer,

Hagen, Kölnerstraße 7. Fernruf 928.

Brennholz

zerkleinert, liefert frei Keller.

Holzhandlung Vormann.

Städt. Schauspielhaus

Körnerstrasse 4.

Direktion: **Dr. Oskar Kaiser.**

Freitag, den 13. Dezember, 12. Abonnements-Vorstellung (Serie blau.)

Opern-Gesamt-Gastspiel des Stadttheaters Barmen.

Hänsel u. Gretel.

Märchenoper in 3 Bildern von Adelheid Wette.

Musik v. Engelbert Humperdinck.

Anfang 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Mittelpreise der Oper.

Samstag, den 14. Dezember:

Geschlossen.

Sonntag, den 15. Dezember, nachmittags 3½ Uhr:

Kinder-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen.

Schneewittchen und die Zwerge.

Abends 8 Uhr:

Die lustige Witwe

Ermäßigte Opernpreise.

Frauen- u. Mädchen-Abtl.

des Allgemeinen Hagener Turnvereins.

Wegen Verhinderung der Leitung ist der Turnabend für diese und die **nächste Woche** auf **Samstag abend** verlegt.

Freitag turnen in diesen 14 Tagen die Männer- und Jugend-Abteilungen. 15250

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse Nr. 5 für Handwerker

Hagen i. W.

General-Versammlung

am Montag, den 16. Dezbr., abends 8½ Uhr,

im Lokale des Wirts **Franz Stüben,** Frankfurterstraße 72.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Wahl der Rechnungsprüfer für das Jahr 1907.
3. Wahl der Krankenkontrolleure.
4. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung werden die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Kassenmitglieder ergebenst eingeladen.

Hagen, den 2. Dezember 1907

15044 **Der Vorstand.**

Ab 1. Januar neue Kurse:

Italienisch
Französisch
Spanisch
Englisch

von diplomiert. Nationallehrern.

Berlitz School

Marienstrasse 2a.

Robert Bergfeld

Hagen i. W.

Nordstrasse 26 I.

Gerichts-Dolmetscher.

Fremdsprachliche Uebersetzungen u. Correspondenzen.

Grosser Posten

Gelenkpuppen

sowie selbstgefertigte

Puppenperücken

aus echtem Haar, werden solange der Vorrat reicht, **fast für die Hälfte** ausverkauft.

Grosse Auswahl in ungekleideten Puppen aller Art.

Sämtliche Ersatzteile.

Alle Reparaturen schnell, gut und billig.

Mache besonders auf meine **prachtvollen Puppenfrisuren** aufmerksam.

Puppen-Abteilung separater Eingang links.

Georg Becker

— Telephon 1407. —

Gelbe Rabattmarken. Volle Bücher werden in Zahlung genommen.

Kallwaeit & Karalus, Hagen i. W.

Bahnhofstrasse Ecke Südstrasse.

Extra billiges Angebot für den Weihnachts-Einkauf bis zum 24. Dezember.

Trotz der bekannt billigen Preise gewähren wir einen **Rabatt von 15 Prozent.**

Das Allerneueste in höchster Vollendung bietet unsere enorme Auswahl in
Herren-Anzügen von Mk. **9.**— bis **65.**—
Herren-Paletots von **15.**— bis **85.**— Mk., auf Serge, Mohair, Plaid, Seide und echtem Pelz gefüttert.
Jünglings-Anzüge und -Paletots von Mk. **10.**— an.
Knaben-Anzüge von Mk. **2.**— an.
Grosse Auswahl in **Fantasie-Westen, Morgen-Joppen** und **Schlafröcken,** passend für den Weihnachtstisch.

Als **grösstes Spezial-Geschäft** Westfalens, lediglich dem Verkauf und der Herstellung von **Herren- und Knaben-Kleidung** gewidmet, sind wir in der Lage,

eine wirklich grossartige, unerreichte Auswahl

zu bieten.

ca. **100 verschiedene Spezialgrössen** ermöglichen es, dass jede Figur passende Kleidung erhält.

Einen **grossen Posten Reste** in Tuch und Buckskin weit unter Preis.

Kallwaeit & Karalus, Hagen i. W. **Bahnhofstrasse Ecke Südstrasse.**

Zum Weihnachts-Einkauf

Fr. Hahne, Hagen, Gartenstrasse 4 u. 6a.

Hagener Pfandleihanstalt und Kaufhaus.

Wir haben spottbillig abzugeben:

Große Posten bessere Herren-Uhren, prima Werke, gut gehend, 6, 8, 10 und 15 Rubis jede Uhr mit feiner, sich gut trag. Double-Uhrkette, **8, 9.75, 11.50, 13** und **16.80** Mk.

Hochfeine Damen Uhren in Gold und Silber, genau gehend, gute Werke, jede Uhr mit langer, echt silb., oder feiner Double-Uhrkette, **8.50, 10, 12,75, 14.50** und **18.50** Mk.

Hochfeine goldene Herren-Uhren 42, 58, 67, 78 u. 95 Mark, kosten sonst das Doppelte.

Regulateure und Freischwinger, eleganter Zimmerschmuck für jedes Haus, mit 14 Tagen Gang- und Schlagwerk, ca. 1 Meter lang, jetzt nur **16.50, 18, 19.75** und **22** Mk., sonstiger Preis das Doppelte.

Ein Posten schöner Weckuhren, auf eigener Werkstatt gut reguliert, nur **2.50, 3, 3.75** und **4.50** Mk.

Großer Posten schöner Herren- und Damen-Uhrketten, in echt Silber und Gold-Double, sonstiger Preis 7.50 bis 8 75 Mk., zum Aussuchen jetzt nur **3.50** und **4.75** Mk.

Ca. 250 Stück feinste, echt gestempelte, goldene Herren- und Damenringe, nur Neuheiten, deren Preis sonst 9.50, 12 und 15 Mk. war, jetzt nur **4.50, 5.75** und **6.90** Mk.

Nickel-Kaffee-Service, Tafel-Aufsätze, Geschenkartikel, Trauringe.

Armbänder, Broschen und Ohrringe zu niegekannt billigen Preisen.

Hochfeine Kuckucksuhren 10, 14 und **18.50** Mk., elegante, geschnitzte Gehäuse.

Reparaturen werden auf eigener Werkstätte von nur tüchtigen Uhrmachern auf das genaueste gemacht und reguliert

Uhren reinigen . .	v. Mk. 1.20 an	Neuer Zeiger . .	v. Mk. 0.15 an
Neue Uhrfeder . . .	„ „ 0.95 „	Uhrkapsel, Metall . .	„ „ 0.35 „
Zylinder erneuern .	„ „ 1.75 „	Regulateur reinig. .	„ „ 1.50 „
Uhrglas flach . . .	„ „ 0.20 „	Neue Reg.-Feder . .	„ „ 1.30 „

Größere Reparaturen kosten auch nicht mehr wie 2.50—3 Mk.

Als Spezialität repariren wir Repetitionsuhren, Chronograph und Chronometer ꝛc. sehr billig.

Für jede gekaufte Uhr 5 Jahre Garantie, für jede reparierte Uhr 1 Jahr.

Jede Uhr, die nicht gut geht, wird zurückgenommen, jede Double-Uhrkette, die sich nicht trägt, gratis umgetauscht, daher kein Risiko.

Filiale in Witten, Hauptstraße 53.

Achtung!
Zu Weihnachten verf. fett. Hafer-Mast-Gänse, sauber gerupft à Pfd. 55—58 Pf. Schmalz-Gänse 12—15 Pfd. schwer à Pfd. 65—68 Pf. gegen Nachnahme.
M. Kujehe, Voragehlen, bei Heinrichswalde.

Aepfel Mk. 8 u. 10½ franko pr. 50 u. 100 Pfd. fort. Malmedier u. Rhein. Bohnäpfel, gepflückt und haltbar. Nachn.
Mühle Kupferhammer,
14893) Oberbieber-Neuwied.

Hugo Becker

(vorm. **Ferd. Becker, Wwe.**)

Elberfelderstr. 35 **Hagen** Fernruf 631

empfiehlt zu Weihnachten

Blumentische, in weiss lackiert u. echten Hölzern
Blumenkrippen, aparte Neuheiten
Teetische, eichen und mahagoni
Rauchtische, mit verschliessb. Schränkchen Metall- und Majolikaplatten
Serviertische, in den verschiedensten Ausführungen
Sessel, verstellbar, mit Leder- und mit Velvet-Kissen
Kupfer-Tische, für alle Zwecke geeignet
Kacheltische, von den einfachsten bis zu den feinsten Dessins
Paravents, mit Mussceline, echt engl. Bildern und in japan. Ausführungen
Vitrinen, in klassischen u. modernen Formen.
Amerikan. Sessel, mit und ohne Schaukel
Clubsessel, in verschiedenen Fassons.

Als passende Festgeschenke

empfehle ich in grösster Auswahl:

Zigarren-Etuis

in allen möglichen Lederarten, auch mit Einrichtung für **Monogramm u. Photographie**
extra breite und **hohe Zigarren-Etuis.**

Brieftaschen, Banknotentaschen, Aktenmappen
Damen-Ketten- und Flügeltaschen
Reisetaschen :: Reisekoffer :: Sportgürtel :: Hosenträger
Toilette-Artikel
Taschen-Necessaires :: Taschen-Kämme und Bürsten :: Kopfbürsten
Zahnbürsten :: Kleiderbürsten
Tabaksbeutel in Leder, Blase und echt Seehundfell.
Taschen-Feuerzeuge :: elektrische Taschenlampen
Schnupftabakdosen :: Uhrketten
Solinger Taschenmesser und Scheren :: Zigarrenabschneider
Mundharmonikas
Rasiermesser :: Rasiermesser-Garnituren u. s. w.

Hagen i. W. Fernruf 900 **Adolf Acquistapace** Hagen i. W. Fernruf 900

12 Mittelstr. 12 Verkaufsstellen **5 Kölnerstr. 5**

Magenleidende erhalten gern kostenl. Ausk. und ein Getränk, welch. seit 17 Jahren Unzählbare v. langjähr. Leiden befreite. Ca. 3000 freiw. Anerkenng.
R. Uphoff, Hannover, Siebstr 7

Ausgekämmtes Haar kauft zu höchsten Preisen gegen bar
Friseur G. Kett, Hagen, 13370 Eckeleyerstr. 7.

Wäsche wird angenommen zum waschen und bügeln.
Hagen, **Kirchstr. 12,** 2 Treppen.

H. Meissner

Hagen

Elberfelder- und Breitestrassen-Ecke
Eingang Breitestrasse.

Unübertroffenes Lager in kurzen u. langen
Pfeifen
Spazierstöcken.

Auf sämtliche Artikel gelbe Rabattmarken. Volle Bücher werden mit 6 Mark in Zahlung genommen. Nichtsammler erhalten 5 Proz. Rabatt.

Silber-, Bernstein-, Meerschaum- u. Weichsel-Cigaren- und Cigaretten-Spitzen.
Portemonnaies
Cigarren- u. Cigarretten-Etuis
Solinger Taschenmesser, Hosenträger, Tabakbeutel, Streichholz-Etuis
Zigarrenscheeren, Shagpfeifen zu billigsten Preisen.
Cigarren vorzüglicher Qualität
in Kisten von 25, 50 und 100 Stück.

Unterricht in Filigran-Arbeit

hierselbst für kurze Zeit.

Herstellung von Uhr- und Halsketten, Armbändern, Broschen, Haar- und Ballschmuck, Kleidereinsätzen nebst Blumenkörbchen, aus farbigem Draht und Wolle gefertigt. Zugleich Verkauf fertiger Sachen.

Zeige hiermit an, daß ich hierselbst für kurze Zeit einen **Unterricht in Filigran-Arbeit** eröffnet habe und lade die geehrten Damen zur Besichtigung derselben in meiner Wohnung, **Weidenhof,** Mittelstraße 6, I. Etage, Eingang durch den Torweg, ergebenst ein.

Die Arbeit ist nicht nur interessant, sondern auch äußerst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck und Ketten herstellen. Der Unterrichtspreis zur Erlernung sämtlicher Arbeiten beträgt für Damen 1 Mark, für Kinder 50 Pfg. und steht es jeder Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die nötige Fertigkeit zur selbständigen Herstellung der Filigran-Arbeit angeeignet hat. Das Material dazu ist sehr billig (ein Kästchen mit Anfangs-Material Mk. 1,20), und ist dadurch jedem Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden täglich von morgens 8—12 und nachmittags 2—7 Uhr; für Damen, die Tags über keine Zeit haben, Montag, Mittwoch und Freitag, abends von 8—10 Uhr. — Herr **Otto Eggers,** Zigarrengeschäft, Mittelstraße 6, hatte die Güte, mir in seinen Schaufenstern die Ausstellung von Blumenkörbchen und Schmuck zu gestatten. 15049

Josepha Theben. Weidenhof, Mittelstr. 6, I. Et., Eingang Torweg.

Anmeldungen für den Unterricht in **Eilpe** nimmt Herr **Wilh. West,** Eilperstr. 53, Schuhgeschäft, entgegen. Alles Nähere da elbst.

Konservatorium der Musik

(Direktor: Städtischer Musikdirektor **Robert Laugs**).

Staatlich konzess. Anstalt.

Schülerfrequenz: 220

Sonntag den 15. Dezember, nachmittags 4 Uhr,
Dienstag den 17. Dezember, abends 8 Uhr 14980
in der **Aula der höh. Töchterschule:**

Zwei Schüler-Vortragsabende

Zum Eintritt berechtigende Programme à 30 Pfg. an der Kasse.
Der Ertrag ist für den Freistellenfonds bestimmt.

Konzertflügel Roth & Junius, Hagen i. W.

Museum Folkwang.

Sonntag, den 15. Dezember, nachm. 5 Uhr pünktlich,

Vortrag

des Herrn **Harry Graf Keßler**
über
„Einige neuere Strömungen in der französischen Kunst"
(Gauguin, Denis, Maillol).

Zum Eintritt berechtigen Jahreskarten (6 Mark) und Tageskarten (1 Mark) des Museums.

Zweibrücker Hof, Herdecke-Ruhr

hält sich **Gesellschaften, Vereinen etc.** bestens empfohlen. Grosse Gartenanlagen, herrliche Aussicht.
Gute Küche. — Reine Weine. — ff. Biere.
220a Telephon 526. Amt Hagen.
Besitzer: **O. Mertmann.**

Variété-Theater
Neue Welt
Hagen i. W., am Bahnhof.
Vornehmstes Familien-Variété am Platze.

Nur noch bis Sonntag, den 15. cr., sensationelles Gastspiel der weltberühmten einzigen und echten Traumtänzerin
Madelaine,
sowie das glänzende
Spezialitäten-Programm
Stadtgespräch! Stadtgespräch!

Anfang abends 8 Uhr, Sonntags 2 Vorstellungen nachm. 4 und abends 8 Uhr. Sonntags von 11½—1 Uhr
Künstler Matinée.
— Dampfheizung. —

Panoptikum u. Anatomisches Museum
Elberfelderstr. 29.
Größte Sehenswürdigk. am Platz.
Täglich ununterbrochen zu besichtigen, jeden Freitag nachmittags von 2 bis 7 Uhr ist die Anatomie nur — Damen zugänglich. —
The Kolsini's
die phänomenalsten Gedächtniskünstler und Wahrsager aus Kastans Panoptikum, Köln, treten täglich hier auf.
Hochachtungsvoll
der Besitzer Wilh. Bergmann.

Waggon-Beiladung
zu einem Umzug in der Richtung Frankfurt a. M. gesucht. Offerten unter A. T. 8 a. d. Exped. d. Z.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

Hagener Brotfabrik
Sanitäts- und Tafel-Zwieback
in Paketen zu **20** Pfg.
täglich frisch.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen **mit** Bunte Blätter Mark 2.10, **ohne** Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr **ausschließl. Postbestellgeld.**

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Redaktion: Fernsprecher Nr.126, Expedition: Fernsprecher Nr.120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 292. Freitag, den 13. Dezember 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

72. Sitzung. **Berlin**, 12. Dez.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr.

Aenderung des Börsengesetzes von 1896.

Handelsminister **Delbrück**: Hüben und drüben ist Einigkeit darüber, daß die Börse von größter Wichtigkeit für unser Wirtschaftsleben ist. Anerkannt ist auch, daß das Börsengesetz von 1896 die Erwartungen, die man daran knüpfte, nicht erfüllt hat, und daß es andererseits Folgen gezeitigt hat, die niemand erwartete und niemand gewollt hat. Man hat damals einen Begriff des Termingeschäfts geschaffen, der sich nicht bewährt hat. Hierin liegt vor allem die Wurzel des Uebels. Diese Uebel liegen sowohl auf rechtlichem, wie auf wirtschaftlichem und moralischem Gebiet! Das legitime Lieferungsgeschäft im Getreide wurde geschädigt, gefährdet, und das Register bewirkte, daß Leute, sogar Kaufleute, die in dem einen Termingeschäft gewonnen, in einem anderen verloren, nur bei dem Verlustgeschäft der Register, Einwand erhoben. Das Ansehen unserer Kaufmannswelt ist dadurch schwer im Auslande geschädigt worden. Der Minister legt dann die Einzelheiten des neuen Entwurfs näher dar und schließt: Die Vorlage sei keine politische, alle Parteien könnten auf den Boden derselben treten, und er hoffe deshalb, daß wir jetzt zu einem glücklichen Lösung dieser Angelegenheit kommen würden.

Abg. **Semler** (natlib.) Das Gesetz von 1896 war ein Tendenzgesetz, durch welches man besonders der Landwirtschaft nützen wollte und zu nützen glaubte. Aber das Gegenteil davon ist eingetreten. Jetzt sieht man auch wohl ein, daß jener Weg falsch war. Damals hat man mit dem Verbot der Termingeschäfte in Industriewerten einen Mittelstand schützen wollen, hat aber gerade einen Mittelstand, den kleinen Bankier, den Provinzbankier erdrückt. Und den Großbankier hat man großgezogen. Das Ausland hat allein die Vorteile von dieser Gesetzgebung gehabt. Die Weltmachtstellung des deutschen Handels aber und nicht minder auch unsere finanzielle Kriegsbereitschaft sind gefährdet worden.

Abg. Dr. **Bitter** (Ztr.) steht in demjenigen, der ein Börsentermingeschäft unternimmt, nur der Spieler, den gewinnsüchtigen Spekulanten. In diesem Sinne erklärt er, bezüglich des Börsenregisters, das Unmoralische liege nicht im Einwand, liege im Spiel selbst. und bestreitet entschieden, daß stichhaltige Gründe für die Abänderung des Börsengesetzes vorhanden seien.

Abg. **Graf von Kanitz** (kons.) sieht sich, nachdem er nur wenige Sätze gesprochen, genötigt, die Tribüne zu verlassen. Ein plötzliches Unwohlsein scheint den hochangesehenen, fast 67jährigen Parlamentarier befallen zu haben. Von seinen Parteifreunden umringt, geleitet und gestützt verläßt er den Sitzungssaal, während das Haus schweigend und teilnehmend dem bedauerlichen Vorgang folgt.

Abg. **Kaempf** (frs. Vp.), seit 1905 Präsident des Deutschen Handelstages, leitet seine Rede mit einem Ausdruck der Verehrung und der Teilnahme des Hauses für den Grafen Kanitz und den besten Wünschen für seine baldige Wiederherstellung ein. (Allseitiger Beifall). Redner erklärt den gegenwärtigen Augenblick für umsomehr geeignet zu der unausbleiblichen Reform, als mit dem Darniederliegen der Börse, eine Folge des Börsengesetzes von 1896, auch die Verschärfung der Geldmarktverhältnisse zusammenhängt. Der Redner erhebt eine Reihe von Bedenken gegen einzelne Bestimmungen der Vorlage. Der Getreidehandel empfinde die Bestimmungen dieses Gesetzes als ein kandinisches Joch.

Abg. Dr. **Arendt** (Rp.) äußert ernste Bedenken gegen den Entwurf, stellt aber die wohlwollende Mitarbeit seiner Partei in Aussicht. Freilich, das Verbot des Termingeschäftes für landwirtschaftliche Erzeugnisse, dessen Segnungen jeder deutsche Landwirt am eigenen Leibe erfahren habe, müsse ein noli me tangere bleiben.

Abg. **Mommsen** (fr. Vgg.), Direktor der Mitteldeutschen Kreditbank, hält den Versuch, das Verbot des Termingeschäfts in landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu beseitigen, vor der Hand für aussichtslos und deshalb für zwecklos. Redner nimmt die soliden Privatbankiers als nützliche Elemente der Volkswirtschaft gegenüber dem Abg. Dr. Arendt und dem nur den Standpunkt des Juristen vertretenden Abg. Dr. Bitter in Schutz.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr: Börsengesetznovelle. Erleichterung des Wechselprotestes. Schutz von Vögeln.

Das Eisenbahnunglück bei Miala.

Die Ursachen der folgenschweren Entgleisung des Breslau—Stettiner Schnellzuges auf der Station Miala bei Kreuz, worüber wir bereits berichteten, sind noch nicht mit Sicherheit festgestellt; allem Anschein nach ist das Unglück auf die mangelhafte Information des Lokomotivführers des verunglückten Zuges zurückzuführen. Der Unfall ereignete sich dadurch, daß von einem mit Balken beladenen Güterwagen, der kurz vor der Station Miala auf den Schienen gestanden hatte, eine Menge Balken infolge Reißens einer Kette herabgefallen war, so daß es nicht möglich war, den Wagen zu entfernen, bevor der Eilzug die Stelle passierte, infolgedessen mußte der Eilzug über ein Hilfsgleis geführt werden. Die dadurch entstandenen Umständlichkeiten haben dann zu dem Unfall geführt, über dessen Einzelheiten ein Insasse des verunglückten Zuges folgende Einzelheiten berichtet:

Der von Posen über Kreuz nach Stettin gehende Eilzug Nr. 42 hatte Posen schon mit zehn Minuten Verspätung verlassen. In Wronke, dem letzten Aufenthalt vor Kreuz, hatte der Zug noch fünf Minuten Verspätung, und fuhr nun, um auch diese bis Kreuz noch einzuholen, mit erhöhter Geschwindigkeit. Die Strecke Posen—Kreuz ist eingleisig. Etwa 300 Meter vor der kleinen Station Miala läuft neben dem Hauptgleis ein sogenanntes Aushilfsgleis. Dieses mußte von unserem Zuge benutzt werden, da das Hauptgleis auf eine kurze Strecke gesperrt war. Vor dem Aushilfsgleis stand ein Notsignal, das dem Zugführer andeutete, die betreffende Stelle vorsichtig und langsam zu befahren. Auch soll der Zugführer in Wronke, der letzten Aufenthaltsstation vor Kreuz, noch besonders darauf aufmerksam gemacht worden sein, daß er vor Miala das Aushilfsgleis zu befahren hätte. Nichtsdestoweniger fuhr der Zug mit der durch die Verspätung verursachten erhöhten Geschwindigkeit, die sich immer mehr zu steigern schien, in die gefährliche Stelle hinein. Infolge der scharfen Biegung in das Nebengleis entgleiste er dann und stürzte die steile Böschung, an deren Rande das Aushilfsgleis liegt, etwa 6 Meter herab.

Auf dem Bahndamm ist von dem ganzen Zuge nichts mehr zu sehen. Er liegt in der Tiefe längs der Böschung, der letzte Wagen in einem Gewässer. Die Maschine ist, wahrscheinlich infolge ihrer eigenen Schwere, glücklich über die Unglücksstelle weggekommen, riß sich vom Zuge los und fuhr noch etwa 200 Meter weiter, beinahe bis an das kleine Stationsgebäude von Miala. Sie ist da zum Halten gebracht worden und auf den Schienen stehen geblieben. Der Augenblick der Katastrophe war furchtbar, ein plötzliches Schwanken nach links nach rechts und ein dumpfer Fall. Als ich zur Besinnung kam, lag ich unter einem Trümmerhaufen von Holz, Eisen und Glas, Bänke, Wände und Scheiben waren in Atome zersplittert, starke Eisenstangen wie Holzstäbchen zerknickt. Es war ein Glück, daß der ganze Zug nur wenig Passagiere hatte, und ferner, daß er nur aus drei Wagen bestand. Der Packwagen und der letzte Personenwagen sind wenig beschädigt. Der mittlere, in dem ich mich befand, war vollständig zertrümmert.

Am schwersten verletzt ist der Zugrevisor Höft aus Schneidemühl. Er hat außer starken Kontusionen am ganzen Körper eine weitklaffende und den Schädel freilegende Kopfwunde davongetragen. Diesem Beamten gebührt das höchste Lob. Er trug einen Pflichteifer und eine Geistesgegenwart zur Schau, die uns allen Bewunderung beibrachte. Obgleich schwer verletzt, war er einer der ersten am Rettungswerk, gab pflichtgemäß seine dienstlichen Anweisungen, diktierte dienstliche Telegramme und wies die ärztliche Hilfe, die bald zur Stelle war, und die er am nötigsten hatte, energisch ab, so lange, bis sämtliche anderen Verbände erhalten hatten. Bald traf auch ein Hilfszug aus Kreuz ein, und schließlich waren vier Aerzte an der Unglücksstelle. Tödlich verletzt ist niemand.

Wegen der Sperrung des Hauptgleises in Miala will der dortige Stationsvorsteher an die nächste Station ein Telegramm des Inhalts gesandt haben, daß der Lokomotivführer des Schnellzuges auf die Sperrung des Hauptgleises aufmerksam gemacht und zu langsamerer Fahrt bei Miala angehalten werden möge. Ueber dieses Telegramm herrscht zurzeit noch völliges Dunkel. Der Lokomotivführer des Schnellzuges behauptet, daß ihm nichts derartiges mitgeteilt worden sei. Ob dies zutrifft, ist zur Stunde noch ebensowenig festgestellt wie die Frage, ob aus Miala überhaupt eine solche Drahtung abgegangen, und wenn es der Fall, welches Schicksal die Depesche gehabt habe, d. h. ob sie verloren gegangen oder vom Empfänger nicht beachtet worden sei. Insgesamt wurden, wie bereits mitgeteilt, 17 Personen mehr oder minder schwer verletzt.

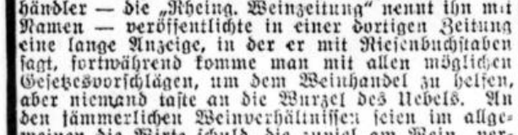
AUS DER UMGEBUNG

t **Halver**, 12. Dez. (Des Kindes Engel.) Als heute früh eine Anzahl Kinder zur Schule gehen wollte, kam ein schwerer, 4rädriger Baumaterialienwagen die Breckerfelder Chaussee herunter. Plötzlich gingen die Pferde durch, und rannten die Chaussee hinunter nach Weißenpferd zu. Ein siebenjähriges Mädchen glaubte sich retten zu müssen, indem es auf die andere Seite der Chaussee laufen wollte. Gerade vor den Pferden kam das Kind zu Fall und diese wie der Wagen rasten über das Kind weg. Man glaubte, ein zertretenes oder zermalmtes Kind zu finden, aber das Kind erhob sich frisch und munter, ohne den geringsten Schaden oder die geringste Verletzung erlitten zu haben.

d **Dortmund**, 12. Dez. (Durch Einatmen von Gasen.) Der auf dem Hüttenwerk Union beschäftigte 33jährige Hilfsarbeiter Franz Reitschilling war heute vormittag in der neuen Gaszentrale mit dem Füllen der Syphons beschäftigt, als plötzlich größere Gasmengen aus einem der Apparate ausbrachen. Durch das Einatmen dieser Gase wurde R. bewußtlos, stürzte zu Boden und starb kurz darauf infolge von Gasvergiftung. Er hinterläßt Frau und Kinder.

=o= **Bochum**, 12. Dez. (Die Schnellphotographiebude.) Der Schausteller Kronenberg aus Aachen hatte zu Eickel auf einer Wiese neben anderen Schaubuden eine Schnellphotographie-Bude aufgestellt. Die Polizeibehörde verbot ihm die Ausübung des Gewerbes nach Eintritt der geschäftlichen Sonntagsruhe, weil das Anfertigen von Photographien zu den gewerblichen Arbeiten zähle. Das Schöffengericht erklärte die Schnellphotographie auf Volksmärkten für eine Belustigung des Publikums, welche nicht von den Bestimmungen der Gewerbeordnung getroffen werde. Das Landgericht vermochte gleichfalls eine ernstlich gewerbliche Arbeit in der Schnellphotographie auf Jahrmärkten nicht zu erblicken. Diese wolle gerade auf solchen Plätzen keine Kunstwerke und wirtschaftliche Werte schaffen, sondern dem Publikum einen vorübergehenden Genuß bieten. Die

FEUILLETON



Was Pfälzer Verschnittweine im Vogtlande kosten.

Ein lustiger Zeitungskrieg hat sich kürzlich in Plauen im Vogtlande abgespielt. Wir lesen darüber in der „Rheingauer Weinzeitung": Ein Weinhändler — die „Rheing. Weinzeitung" nennt ihn mit Namen — veröffentlichte in einer dortigen Zeitung eine lange Anzeige, in der er mit Riesenbuchstaben sagt, fortwährend komme man mit allen möglichen Gesetzesvorschlägen, um dem Weinhandel zu helfen, aber niemand taste an die Wurzel des Uebels. An den jämmerlichen Weinverhältnissen seien im allgemeinen die Wirte schuld, die zuviel am Wein verdienen wollten. und helfen könne nur der Weintrinker. Gern gönne er dem Wirt 100 v. H. Verdienst, aber Ausbeutung nenne er es, wenn annähernd 300 v. H. verlangt werden. Er selbst habe einem Wirt Wein geliefert, die Flasche zu 90 Pfg. der Verkaufspreis betrage aber laut Weinkarte 3,50 Mark! Da sei es kein Wunder, wenn die Wirte über zu geringen Weinumsatz klagen müßten usw. Weiter teilt er mit, einem Saalbesitzer in Plauen seien von einem Verein 500 Mk. „Stöpselgeld" geboten worden, wenn er bei einer Festlichkeit eben dieses Vereins seine Weine ausgeschänkt würden, der Vorschlag sei aber noch nicht weit genug gegangen und abgelehnt worden.

Im selben Blatte wandten sich nun Anonyme und später auch die Vereine der Restaurateure, der Gastwirte und der Saalinhaber gegen den kühnen Weinhändler; sie nannten seine Weine sauer, seine Kampfesweise gehässig, aber die mitgeteilten Beispiele wurden nicht bestritten. Darauf ließ sich der Mann wieder in einer langen Anzeige vernehmen; er quittierte über den gar nicht gewollten Erfolg seiner „Enthüllung", versprach, bei der nächsten Gelegenheit mit noch wuchtigeren Beweisen zu dienen und teilte zum Schluß einen Fall mit, der ihm eben erst bekannt geworden sei, den man aber bei ihm an der Hand von Urschriften prüfen könne. Danach würden verkauft: „Fronsac" die Flasche zu 3 Mark, „Chat. Leoville" die Flasche zu 4,50 Mark, „Chat. Margaux"" die Flasche zu 6 Mark. Und aller Wein komme aus einem Fasse und sei Pfälzer mit Bordeaux-Verschnitt.

Obwohl diese Anzeige schon am 22. Oktober erschien, ist bis heute — so fügt die „Rhein. Weinzeitung" hinzu — noch keinerlei Antwort darauf erfolgt; es wird also wohl seine Richtigkeit haben. Man ersieht aus dieser Geschichte, daß man außerhalb der Pfalz trotz aller Herabsetzung des Pfälzer Weines sogar aus den billigen Verschnittweinen ganz nette — „Marken" und Preise zu machen versteht.

Der Brand auf dem Levantedampfer „Milos".

Ueber das Feuer auf dem Hamburger Dampfer „Milos" laufen erst jetzt die ersten näheren Mitteilungen ein. Wie schon berichtet, retteten sich zwölf Mann von der Besatzung des Dampfers in einem Boot und wurden später von dem französischen Dampfer „Douro" aufgenommen, der sie in Havre landete. Elf von diesen Leuten trafen gestern morgen mit dem Dampfer „Croatia" in Hamburg ein. Sie machten über ihre Erlebnisse folgende Angaben:

Wir hatten auf dem mit einer Ladung Stückgut nach der Levante bestimmten Dampfer „Milos" am 2. Dezember Antwerpen verlassen. Schon bald nach dem Verlassen des englischen Kanals trat stürmisches Wetter ein. Am 5. Dezember nachmittags machte sich ein brenzlicher Geruch an Bord bemerkbar, der immer intensiver wurde. Um 7½ Uhr abends erhielten der Zimmermann und einige Matrosen den Befehl, nach der Ursache zu forschen. Ein Matrose begab sich in Raum 2 hinab. Um in dem finsteren Raum sehen zu können, reichte der Zimmermann dem Matrosen eine Laterne hinunter, doch bevor der Matrose noch die Laterne erfassen konnte, ertönte eine furchtbare Detonation. Der Matrose wurde von der Raumleiter herab- und an Deck, und der Zimmermann und der dritte Offizier weit von der Luke hinweggeschleudert.

In demselben Augenblick schoß eine riesige Feuersäule empor. In kurzer Zeit stand der ganze Raum in Flammen. In dem Sturm, in dem der Dampfer schwer arbeitete, hatte sich das gefährlichste Element auf See, das Feuer, gesellt. Da das Feuer schnell an Ausdehnung gewann, wurden Heizermannschaften an Deck gerufen. Nach dem Vorderschiff zu kommen, war nicht mehr möglich, da dieses völlig in Flammen und Rauch gehüllt war. Die Leute wurden sämtlich nach dem Hinterschiff beordert. Inzwischen hatten die in der Nähe der Kommandobrücke befindlichen drei Boote Feuer gefangen. Um dieses letzte Rettungsmittel nicht völlig zerstören zu lassen, wurde je ein noch unversehrtes Boot an Steuerbord und Backbord zu Wasser gelassen. Das Steuerbordboot kenterte jedoch. Drei Mann, die sich bereits in dem Boot befanden, stürzten ins Wasser, konnten aber wieder an Bord gezogen werden. Das an der Luvseite befindliche Backbordboot kam glücklich zu Wasser und wurde von zwei Matrosen an die Leeseite gebracht, um es den heranstürmenden Wellen zu entziehen.

Da sich während dieser Rettungsarbeiten das Feuer immer mehr nach dem Vorderschiff ausgebreitet hatte, so suchten wir so schnell als möglich dem schwimmenden Vulkan zu entgehen. In dem Boot nahmen wir mit 12 Mann Platz. Unter diesen befand sich der dritte Maschinist und der Bootsmann. Wir ruderten aus der Gluthitze fort, hielten uns aber in der Nähe unseres Schiffes, bis nach etwa einer Stunde der Dampfer Douro herankam und uns aufnahm. Der Dampfer verweilte noch längere Zeit bei dem brennenden Schiff, da es aber weiter keine Hilfe leisten konnte, setzte es die Reise fort und landete uns am 8. Dezember in Havre. Da wir nichts gerettet hatten, als was wir auf dem Leibe trugen (bei den Heizern bestand dies nur aus Hemd und Hose), so wurden wir in Havre auf Veranlassung des deutschen Konsuls neu eingekleidet und traten dann mit elf Mann mit dem Dampfer „Croatia" am Sonnabend abend die Heimreise an.

Das Parlamentsabenteuer eines Handlungsreisenden.

Von dem Parlamentsabenteuer eines Handlungsreisenden liest man im Wiener Fremden-Blatt: Ein junger Mann betrat dieser Tage den Saal des österreichischen Abgeordnetenhauses, in dem eben die Debatte über die Ermäßigung der Zuckersteuer stattfand. Er nimmt auf den Polenbänken Platz, die Abgeordneten betrachten eine Zeitlang den Fremdling, der sich an ihrer Seite niederläßt. Aber im neuen Hause kennt man ja noch immer nicht alle Kollegen, täglich sieht man neue Gesichter, und so nimmt niemand an dem Fremden Anstoß, der der Debatte mit größtem Interesse folgt. Ja, er richtet von Zeit zu Zeit Anfragen an seine Nachbarn, die mit der größten Liebenswürdigkeit beantwortet werden. „Man sieht, daß Sie heute zum ersten Male im Saale sind, Herr Kollege", bemerkt lächelnd ein Abgeordneter und droht mit dem Finger. Denn seit dem Einzuge der neuen Volksvertreter sind bekanntlich schon viele Tage verstrichen . . . Da erscheint der Archivdirektor des Abgeordnetenhauses, Regierungsrat Kupka im Saale. Der Herr Regierungsrat hat ein vorzügliches Physiognomiengedächtnis, hat das Büchlein, das die Photographien der 516 Abgeordneten birgt, genau studiert und findet, daß der „Herr Kollege" auf den Polenbänken nie gewählt wurde. Nicht einmal im Zeichen des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes. Regierungsrat Kupka schreitet zu den Polenbänken und fragt den Jüngling aus der Fremde kurz und bündig: „Sind Sie Abgeordneter?" Der Fremde erwidert mit der größten Seelenruhe, daß er nie in seinem Leben daran gedacht habe, sich dieser ehrenvollen Karriere zuzuwenden. „Was sind Sie denn eigentlich?" forscht Regierungsrat Kupka weiter. Und der geheimnisvolle Fremde erwidert mit der größten Seelenruhe wie früher: „Handlungsreisender aus Berlin". Und fügt graziös lächelnd hinzu, es sei ihm gelungen, in das Abgeordnetenhaus zu kommen, und da man doch vom Saale aus besser den Verhandlungen folgen könne, habe er sich im Saale niedergelassen. Es gefalle ihm auch außerordentlich. Stürmische Heiterkeit in der ganzen Umgebung. Leider hat die österreichische Abgeordnetentätigkeit des unternehmenden Jünglings im Verlaufe von drei Minuten ein jähes Ende gefunden.

Der Berliner Eispalast.

Unweit des Zoologischen Gartens erhebt sich an der Lutherstraße der neue Berliner Eispalast. Keine der vorhandenen Kunsteisbahnen in Brüssel, London, Paris, Lyon und Nizza besitzt eine so gewaltige Ausdehnung wie die Berliner. Die bisher größte künstliche Eisbahn Europas im Palais de Glace zu Paris bedeckt mit ihrer Eisfläche 800 Quadratmeter, während die Berliner rund zweieinhalbmal so groß sein wird, da sie eine Fläche von 2000 Quadratmetern bietet, die durch eine gewaltige gewölbte Decke überspannt wird. Von dieser herab werden sich Fluten elektrischen Lichts auf die spiegelnde Eisfläche ergießen. Umgürtet wird die Bahn von nahezu zehn Meter breiten Galerien, die in Kaffees und Restaurants geteilt sind. Die Zuschauer werden durch ein festes Geländer von der strahlenden Kälte der Eisbahn geschützt, und durch Heizkörper wird eine beliebig regulierbare Zimmertemperatur erzeugt.

Mancher wird sich fragen: Wie stellt man die künstliche Eisbahn her? Es werden Eis- und Gefriermaschinen verwendet, wie sie auch für andere Kühlzwecke, zum Beispiel in Brauereien usw. zur Verwendung gelangen. Die Wirkung beruht darauf, daß eine leicht verdampfende Flüssigkeit in einem Apparat bei sehr tiefer Temperatur unter 0 Grad zum Verdampfen gebracht wird. Wie bei jeder Verdampfung, so ist auch hierbei Wärme nötig, die das Kältemedium seiner Umgebung entnimmt, und die in diesem Falle ungefrierbares Salzwasser ist. Dieser Verdampfungsvorgang, der innerhalb der Maschine kontinuierlich erfolgt, bringt die Salzwassertemperatur auf jeden gewünschten Grad unter Null, und man erhält also durch die Salzlösung ein Mittel, um Kälte in beliebiger Menge und von beliebigem Grad an die benötigten Stellen leiten zu können. Das erwähnte Kältemedium, das die tiefe Temperatur erzeugt, geht jedoch nicht verloren, sondern wird in ständigem Kreislauf immer wieder und wieder verwendet, indem es mittelst großer Maschinen — Kompressoren genannt — angesaugt, komprimiert und in den Kondensatoren wieder in flüssigem Zustande übergeführt wird, sodaß es den Verdampfungsvorgang von neuem beginnen kann.

Die erzeugte Kälte wird in Form von kaltem Salzwasser durch Pumpe unter die Eisbahn geleitet. Das Wasser, das durch die in den Röhren zirkulierende gefühlte Salzlösung zum Gefrieren gelangt, wird durch die dauernde Zirkulation der Kälte in den Röhren bei jeder Lufttemperatur in gefrorenem festen Zustande erhalten. Eine solche Eisbahn ist immer glatt, fest und rißfrei.

gegen das freisprechende Urteil eingelegte Berufung wurde verworfen.

× **Borbeck**, 12. Dez. (Großfeuer.) Gestern morgen brannte die an der Wolfstraße gelegene Ringofenziegelei vollständig nieder. Ziegelschuppen und Ringofen wurden vom Feuer vernichtet. Die Maschine im Maschinenhause ist unversehrt geblieben. Der Schaden wird auf 150 000 Mark geschätzt, ist aber durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache ist unbekannt.

× **Borbeck**, 12. Dez. (Ein frecher Raubmordanfall) ereignete sich gestern abend in der Wirtschaft Kerkhoff. Zwei Männer begaben sich in die Wirtschaft und verzehrten dort, ohne irgendwie Aufsehen zu erregen, ihre Getränke. Sie warteten, bis alle anderen Gäste die Wirtschaft verlassen hatten. Plötzlich zog einer der beiden Männer zwei Revolver aus der Tasche und bedrohte den in der Wirtschaft anwesenden Wirt, sowie dessen Tochter mit Erschießen, falls sie sich irgendwie zur Wehr setzen oder um Hülfe schreien sollten. Währenddessen plünderte der andere Mann die Kasse. Hierauf entfernten sich die beiden Männer und waren, als sich der Wirt und seine Tochter von dem Schrecken erholt hatten, verschwunden. Sie konnten auch bisher noch nicht ermittelt werden. Es handelt sich um zwei dem Wirt vollständig unbekannte Personen.

ch **Linden**, 12. Dez. (Verschwunden) ist seit Sonntag abend das 14jährige Lehrmädchen Emma Scheer von hier. Die Eltern befürchten, daß es aus Angst vor Strafe in die Ruhr gegangen ist.

⚓ **Duisburg**, 12. Dez. (Ein Scheusal.) In Meiderich versuchte ein polnischer Arbeiter, seine im Wochenbett liegende Frau zu ermorden und auch sein Kind auf dem Fußboden zu zerschmettern. Hinzueilende Nachbarn verhinderten die Tat und ließen den Mann verhaften.

ss **Düsseldorf**, 12. Dez. (Die hiesige Kriminalpolizei) verhaftete die Dienstmagd Anna Krüger aus Westfalen, die in der Nacht zum 29. Oktober nach einer Hochzeitsfeierlichkeit ihr neugeborenes Kind in einem Teiche ertränkte. Ob Mord oder fahrlässige Tötung vorliegt, ist noch nicht ermittelt.

m **Elberfeld**, 12. Dez. (Eine zweite Diebesbande.) Nachdem die Kriminalpolizei erst vor wenigen Tagen, wie gemeldet, einer jugendlichen 23köpfigen Diebesbande, die durch fortgesetzte Diebstähle die Stadt unsicher machte, das Handwerk gelegt, hat sie erneut eine 6köpfige Diebesbande unschädlich gemacht, die seit längerer Zeit Einbruch- und Diebstähle jeder Art ausführte. Die bei den festgenommenen Personen vorgenommenen Durchsuchungen förderten ein großes Lager gestohlener Sachen zu Tage, die zum größten Teil in Kellern und unter Zimmerdielen versteckt vorgefunden wurden. Durch Auffindung dieser Sachen gelang es, den Tätern 40 Diebstähle nachzuweisen, die größtenteils zur Anzeige gebracht waren. Die Diebe suchten auch die städtischen Badeanstalten Elberfeld und Barmen und die Badeanstalt Bendahl heim, wo sie Geld und Kleidungsstücke stahlen. Eine besondere Spezialität der Diebe, die hauptsächlich Samstagsnacht und Sonntagsnacht stahlen, waren Diebstähle von Ueberziehern, Hüten, Stöcken und Schirmen, die in großer Anzahl beschlagnahmt werden konnten.

m **Elberfeld**, 12. Dez. (Der Kampf in den Lüften.) Blättermeldungen aus Amerika zufolge wurde bei einem Festessen, das der Automobil-Klub von Amerika dem Aero-Klub von Amerika gegeben hat, beschlossen, eine Summe von 10 000 Dollar durch Zeichnung zusammenzubringen, um neue Ballons zu kaufen und eine Mannschaft auszurüsten, um den Gordon-Bennett-Pokal der Lüfte von Deutschland zurückzuerobern.

m **Barmen**, 11. Dez. (Bei den Wahlen der Beisitzer zum Kaufmannsgericht) wurden 6 Kandidaten des deutschnationalen Handlungsgehülfenverbandes, ein Kandidat des sozialdemokratischen Handlungsgehülfenverbandes und 11 Kandidaten der in der sozialen Kommission vertretenen vereinigten kaufmännischen und technischen Vereine Barmens gewählt.

× **Homberg**, 12. Dez. (Die Meldung von dem Skelettfund) in einem Neubau bestätigt sich nicht. Wohl kursierte seit langer Zeit das Gerücht von einem Verbrechen. Die Leiche sollte in einem Gebäude, das jetzt abgebrochen wurde, eingemauert sein — hieß es. Gefunden aber hat man es nicht.

In **Bonn**, 12. Dez. (Im Durbuscher Mordprozeß) haben bekanntlich die vier noch lebenden Mörder und Anstifter gegen das gegen sie ausgesprochene Todesurteil Revision eingelegt. Wie gemeldet wird, wird das Reichsgericht noch in diesem Monat, und zwar voraussichtlich am 16., über die Revision verhandeln.



Städtisches Schauspielhaus Hagen i. W.

Direktion: Dr. phil. Oskar Kaiser.

Donnerstag, 12. Dezember.

„Ein Volksfeind"

Schauspiel in 5 Aufzügen von Henrik Ibsen.

Regie: Willy Werth.

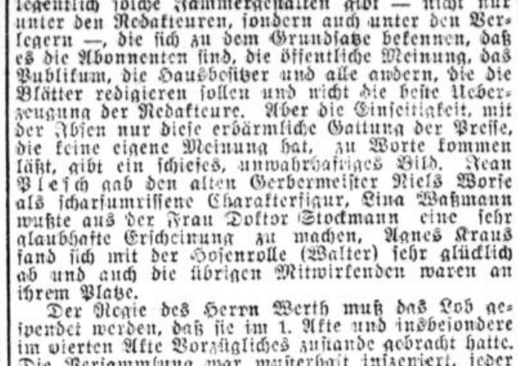
„Die Hauptsache ist, wahr und treu in seinem Verhalten zu bleiben. Es kommt nicht darauf an, dies oder jenes zu wollen, sondern darauf, das zu wollen, was man unbedingt wollen muß, weil man ist wer man ist und nicht anders kann. Alles übrige führt nur in die Lüge hinein."

Dieses Wort aus einem Brief Ibsens darf man getrost als Motto dem „Volksfeind" voraussetzen; und der folgerichtige Schluß ist dann das Wort des Doktors Stockmann am Ende dieses Schauspiels: „Der stärkste Mann der Welt ist der, der ganz allein steht." Das ist rein äußerlich genommen ganz bestimmt falsch. Aber Ibsen nimmt es nicht äußerlich; er wertet den Mann nach seinem innern Kern und da ist es allerdings wahr: sittlich stark ist man nur, wenn man sich den Teufel um die Meinung der Welt schert. Ibsens Volksfeind ist ein Badearzt, der entdeckt hat, daß die angeblichen Heilquellen, deren Ruhm der Stadt ihren Wohlstand gebracht hat, durch und durch verseucht sind. Der ehrliche Mann — es ist der Doktor Stockmann, — meint natürlich, man dürfe das pestvergiftete Wasser nicht weiter angewandt werden; es lassen sich neue Quelle erschließen, die reines Wasser geben; das kostet zwar viel Zeit und Geld, aber die Weiterbenutzung der schädlichen Quellen wäre Betrug. Natürlich hat Stockmann recht. Aber ebenso erklärlich ist es, daß Badeverwaltung, Stadtbehörden, Bürgerschaft, Presse zunächst die andere Seite der Sache sehen und sich mit allen Kräften dagegen wehren, die Sache an die große Glocke zu hängen. Unrecht aber begreiflich!

Und nun stürmt Doktor Stockmann in der kleinen Stadt, die von der Heilquelle lebt, mit dem Kopfe gegen die dicke Wand der Borniertheit, Eigensucht, Feigheit an. Das ist an und für sich tragisch, aber es kann auch tragikomisch wirken, wenn die Striche der Zeichnung zu dick gezogen, die Ecken und Kanten zu scharf wiedergegeben werden. Und Ibsens Schauspiel zeigt diesen Stich ins Tragikomische und er selbst ist schuld daran, wenn es nicht als Wahrheit wirkt. Denn der Dichter hat in dem Bestreben seine Idee ganz klar herauszustellen, die Gegenseite so stark ins Gemeine, Alberne, Boshafte und Feige überzeichnet, daß der unbefangene Beobachter den Eindruck gewinnt: so sind die Menschen gar nicht. Eine solche „kompakte Majorität" der Schlechtigkeit, der Dummheit und der Selbstsucht findet man im Leben nicht. Da gibt es noch viele Uebergänge vom Guten zum minder Guten, die Ibsen ganz außer Acht gelassen hat. Auf der einen Seite nur Licht, auf der anderen nur Schatten, das ist kein wahres Bild des Lebens. Da gibt es auch noch viele Halbschatten und Streiflichter. Und weil Ibsen einseitig geschildert hat, deshalb ist sein Stück ein Tendenzstück geworden. Und das reine Tendenzstück mag sehr interessant sein, aber es wird nie ein reines Kunstwerk sein. Interessant ist Ibsens „Volksfeind" aber gewiß; und es enthält neben Uebertreibungen viele bittere Wahrheiten. „Man soll nie seine besten Kleider anziehen, wenn man ausgeht, um für Freiheit und Wahrheit zu kämpfen", und ähnliche treffende Gedankenblitze beleuchten grell ganz große Gebiete des Lebens der menschlichen Gesellschaft.

Die Darstellung war in vieler Beziehung recht gut. Der Dr. Stockmann von Willy Werth war ein heißblütiger Wahrheitsfanatiker, der bei aller lebensfrohen Gutmütigkeit, bei allem Optimismus der Auffassung doch eine sehr ernsthafte, mannhafte Persönlichkeit ist. Eine lebenswahre Figur, die den aufgeblasenen, innerlich hohlen, nur auf den guten Schein und das eigne Renommée bedachten Gemeindeautokraten sehr gut — nur ein klein wenig zu elegant — wiedergab schuf Bruno Ferrand in dem Bürgermeister Stockmann. Ebenfalls eine aus dem Leben gegriffene Gestalt, wie man sie in der Kleinstadt oft genug antrifft, stellte Walter Wollmann als Buchdruckereibesitzer Thomsen auf die Bühne. Die Redakteure Hauptadt und Billing vom „Volksboten" wurden von Richard Ludwig und Erik Haffner angemessen dargestellt. Es sind Typen vom Charakter des Schmock, wenn auch in äußerlich besserem Anzuge, die Ibsen im Zorn über die ihn zu jener Zeit nicht genügend anerkennende Presse geschaffen hat; und es ist gar nicht zu leugnen, daß es bei der sogenannten unabhängigen und gutgesinnten Presse gelegentlich solche Jammergestalten gibt — nicht nur unter den Redakteuren, sondern auch unter den Verlegern —, die sich zu dem Grundsatze bekennen, daß es die Abonnenten sind, die öffentliche Meinung, das Publikum, die Hausbesitzer und alle andern, die die Blätter redigieren sollen und nicht die beste Ueberzeugung der Redakteure. Aber die Einseitigkeit, mit der Ibsen nur diese erbärmliche Gattung der Presse, die keine eigene Meinung hat, zu Worte kommen läßt, gibt ein schiefes, unwahrhaftiges Bild. Jean Plesch gab den alten Gerbermeister Niels Worse als scharfumrissene Charakterfigur, Lina Waßmann wußte aus der Frau Doktor Stockmann eine sehr glaubhafte Erscheinung zu machen, Agnes Kraus fand sich mit der Hosenrolle (Walter) sehr glücklich ab und auch die übrigen Mitwirkenden waren an ihrem Platze.

Der Regie des Herrn Werth muß das Lob gespendet werden, daß sie im 1. Akte und insbesondere im vierten Akte Vorzügliches zustande gebracht hatte. Die Versammlung war musterhaft inszeniert, jeder Einzelne wußte, wie er sich zu verhalten hatte, um die Gesamtwirkung, die durchschlagend war, zu unterstützen. -i-



[Eine Rabenmutter] ist die 27jährige Frau des Fuhrmanns Andreas Hach aus Bretzenheim. Nach dem Tode ihrer Schwester heiratete sie ihren Schwager, der zwei Kinder, ein Mädchen und einen Knaben im Alter von sechs und vier Jahren mit in die Ehe brachte. Die Kinder wurden von der Stiefmutter bei den geringsten Anlässen mit dem Schürhaken, Besenstiel und durch Fußtritte mißhandelt. Es verging kein Tag, an dem sie nicht mißhandelt wurden. Zu essen erhielten sie den Tag über nichts, nur abends, wenn der Vater heimkam, durften sie sich am Essen beteiligen. Des Morgens mußten die Kinder alles reinigen, Kaffee kochen u. dergl., während die Stiefmutter im Bette blieb, um sich vom Wirtshausbesuch des vorhergehenden Tages auszuruhen. Die Frau ging sogar soweit, dem Knaben mit einem Messer einen Stich in die Seite zu versetzen, ihn mit Stricken an Händen und Füßen zu fesseln und mit dem Beil in der Hand ihn mit dem Tode zu bedrohen. Dem Mädchen legte sie einen Strick um den Hals, zog es in die Höhe und wollte es aufhängen. Auf das Hülfegeschrei des Kindes ließ sie es los, das Mädchen sprang mit dem Strick um den Hals davon. Den Kindern wurden mit dem Schürhaken tiefe Löcher in die Köpfe geschlagen. Die Kinder wurden einzeln über Nacht hungernd in den Keller gesperrt. Durch die Hausbewohner wurde schließlich der Bürgermeisterei Anzeige gemacht. Diese ließ sofort das Mädchen holen und von einem Arzt untersuchen. Es wurde festgestellt, daß das Kind vollständig vernachlässigt und am ganzen Körper mit Verletzungen bedeckt war. Die Kinder wurden sofort in Pflege gegeben. Gestern hatte sich die Rabenmutter wegen schwerer Mißhandlung vor dem Gericht in Mainz zu verantworten. Der Amtsanwalt beantragte sechs Wochen, das Gericht verurteilte die Angeklagte zu vier Monaten zehn Tagen Gefängnis.



Kleine Chronik.

Das 16jährige **Dienstmädchen** Frida Alma Zenneri, das am dritten Osterfeiertage dieses Jahres das **zweijährige Söhnchen** seiner Dienstherrschaft, des Bäckermeisters Hermann Großmann in Dresden-Plauen, aus Rache über eine Zurechtweisung und leichte Züchtigung in einem Teiche **ertränkt** hatte, ist vom Dresdener Landgericht wegen Totschlags, Unterschlagung und Diebstahls zu fünf Jahren und zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. — Die **kleinste Schule in Deutschland** ist die auf der Hallig zu Nordstrandischmoor. Sie wird von nur einem Schüler besucht. — **Ein seltsamer Fisch** ist in Bad Boll im badischen Schwarzwald gefangen worden. Die vier bis fünf Jahre alte ¾pfündige Forelle trug einen ins Fleisch eingewachsenen Servittenring aus Zelluloid um den Leib, in den sie in ihrer Jugendzeit hineingeraten sein muß und der ihr zwischen den Flossen hängen geblieben war. — In der Nähe der preußischen Grenze bei Bielitz wurde in einem einsamen, an der Chaussee liegenden Gasthause das Ehepaar Konior, die Besitzer des Gasthauses, von zwei jungen Männern, die den ganzen Nachmittag dort gezecht hatten, durch **5 Revolverschüsse zu Boden gestreckt**. Der Mann ist tot, die Frau schwer verletzt. Die Täter beraubten die Geldlade und entflohen. — Ein **Tagelöhner** aus Achelschwang bei Saulgrub ertappte seinen 14jährigen Sohn über einem geringfügigen Diebstahle und geriet darüber so in Wut, daß er dem Knaben mit dem Messer einen **Stich in den Unterleib** versetzte. Der verletzte Junge entlief daraufhin seinem Vater, dieser eilte ihm aber nach, holte ihn ein, schlug ihn zu Boden und trat mit den Füßen derart auf ihm herum, daß ihm die Gedärme aus dem Leibe drangen. Der Knabe wird kaum mit dem Leben davon kommen. — Als gestern mittag die Ehefrau eines Schlossers in Kalbsrieth sich aus der Wohnung auf kurze Zeit entfernte, geriet die am Ofen zum Trocknen aufgehängte Wäsche in Brand. Die **beiden** 4 und 2 Jahre alten **Kinder**, die in den Betten lagen, **erstickten**. — In Manchester ließ ein Steuerbeamter eine Hütte erbrechen, in der sich die Leiche einer Frau befand. Die Verstorbene hatte sich im wahren Sinne des Wortes **zu Tode gehungert**. Dabei fand man in ihren Kleidungsstücken Goldstücke eingenäht und drei Bankbücher über 14 000 Mark.

— **Russische Zustände.** Die „Russische Korrespondenz" erhielt folgendes Telegramm: Zu den Gerüchten über die bevorstehende Entlassung des Moskauer Generalgouverneurs Reinbott verlautet aus sicherer Quelle folgendes: Zur Untersuchung der im Moskauer Polizeiressort aufgedeckten Unregelmäßigkeiten war vor sechs Wochen eine Kommission nach Moskau entsandt worden unter dem Vorsitz des Beamten Sajenschkowsky vom Ministerium des Innern. Die Untersuchungen der Kommission führten zur Entdeckung einer von Agenten der Geheimpolizei und von Gendarmen und Eisenbahnbeamten organisierten Bande, welche im Laufe der letzten Jahre Diebstähle an Bahngütern in großem Umfange ausgeführt hat. Auch sonstige Machenschaften aller Art wurden aufgedeckt. Der Chef der Moskauer Detektiv- und Geheimpolizei verhaftete eine Person, die in der Stadt Woronesch 50 000 Rubel gestohlen, teilte darauf mit dem Verhafteten die Summe und ließ ihn laufen. Der Gehilfe des Stadthauptmanns von Moskau Oberst Rorotkij ist überführt, große Erpressungen gegenüber öffentlichen Häusern und Restaurants begangen zu haben. Da der Kommission zuverlässige Mitteilungen zugingen, daß Reinbott von all diesen Unregelmäßigkeiten Kenntnis hatte, wagte sie nicht, die Untersuchungen weiter zu führen, und kehrte nach Petersburg zurück. Trotz all dieser Vorkommnisse dürfte sich bei den hohen Verbindungen Reinbotts seiner Entfernung Schwierigkeiten in den Weg stellen

Briefkasten.

Zwei heftig Wettende. Die Hagener Straßenbahn hat 41 Motor- und 10 Anhängewagen. Bei den Nummern handelt es sich um fortlaufende Nummern, wobei Wagen mitgezählt werden, die inzwischen ausgeschieden sind. Im Durchschnitt sind 30 Wagen im Betrieb.

Frauen und Mädchen

verlieren bald ihre Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Mattigkeit und Ermüdung, wenn sie eine Zeitlang

Scotts' Emulsion

nehmen, die Appetit und Verdauung regelt und frische Kraft und Lebensfreude weckt.



Scotts Emulsion ist ein äußerst nahrhaftes Kräftigungsmittel; sie ist aus nur besten und reinsten Materialien hergestellt und auf dem Wege des Scottschen Verfahrens leicht verdaulich gemacht.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 130,0, prima Glyzerin 30,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0, Herzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Conrad Tack & Cie. Burg b. Magd.

Älteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands, welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.

Unser Weihnachts-Präsent

wird auch weiterhin an das kaufende Publikum verabfolgt und zwar dergestalt, dass jeder Käufer

bei Einkauf von **Mk. 5,—** an 1 Paar Damen- oder Herren-Hauspantoffel,
bei Einkauf von **Mk. 8,—** an 1 Paar Damen- oder Herren-Hausschuhe **in beliebiger Grösse**

vollständig gratis erhält!

Fortsetzung unseres grossen Weihnachts-Ausnahme-Verkaufs

enormer Posten Schuhwaren zu besonders billigen Preisen!

Man beachte unsere Schaufenster!



Verkaufsgeschäft:

HAGEN:

Nur

Elberfelderstr. 14

Günstige Gelegenheit zum Einkauf

guter Weihnachts-Präsente!

Gottesdienst.

Größere evangel. Gemeinde.
Sonntag, den 15. Dezember,
(3. Advent.)

In der Johanniskirche.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Dreisbach.
Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Pastor Dreisbach.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Bertram.
Abends 6 Uhr: Predigt. Pastor zur Nieden.

In der Lutherkirche.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Bertram.
Nachmitt. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dreisbach.
Abends 6 Uhr: Predigt. Pastor Lenssen.

In der Christuskirche.
Morgens 9½ Uhr: Hauptpredigt. Hülfsprediger Reckert.
Morgens 11 Uhr, Kindergottesdienst. Hülfsprediger Reckert.

In Eckesey.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst im großen Saale der Kleinkinderschule: Predigt Pastor Ackermann.
Morgens 11 Uhr, Kindergottesdienst im großen Saale der Kleinkinderschule. Pastor Ackermann.

Evangelische Kirchengemeinde Eppenhausen.
Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt. Pastor Koetter.
Nachmitt. 3 Uhr: Jugendbund.
Nachm. 3½ Uhr: Jungfrauenverein

Donnerstag, den 19. Dezbr.,
Nachmittags 4 Uhr, Bibelstunde in Dolthausen.

Evang.-reformierte Gemeinde Hagen.
Vormitt. 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Beyer.
Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Sjuts.

Gottesdienst in der reformierten Gemeinde in Eilpe in der Kleinkinderschule an der Franzstraße.
Morgens 10 Uhr, Predigt: Pastor Sjuts.

Donnerstag, den 19. Dezbr.,
Abends 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde im Jünglingsverein.

Sonntag, den 15. Dezember,
Nachmittags 4 Uhr, Marien-Verein im Pfarrhause an der Lutherkirche.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Eckesey.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Eilpe.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Wehringhausen.
Nachmittags 4 Uhr, Martha-Verein in der Kleinkinderschule Böhmerstr. 19.

Dienstag, den 17. Dezember,
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Kleinkinderschule zu Altenhagen: Pastor Dreisbach.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Kleinkinderschule zu Wehringhausen. Pastor Lenssen.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in Eilpe. Stadtmissionar Goebel.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in Delthern. Pastor Gramert.
Abends 8½ Uhr, Missions-Strickverein, Bergstraße 49.

Mittwoch, den 18. Dezember,
Abends 8½ Uhr, Missionsverein, Enderstraße 1.
Abends 8½ Uhr, Frauenmissionsverein in der Kleinkinderschule Böhmerstraße 19.

Donnerstag, den 19. Dezember,
Abends 8½ Uhr, Männer- und Jünglingsverein im Kinderlehrsaal an der Christuskirche.

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag, den 15. Dezember cr. Gottesdienst.

Hagener Stadtmission.
(Elberfelderstr. 36) Seitenflügel.
Sonntag nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.
Sonntag nachm. 5 Uhr: Jugend-Abteilung.
Sonntag nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein.
Sonntag abends 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.

Apostolische Gemeinde
Bismarckstraße 12.
Gottesdienste
Jeden Sonntag vorm. 9½ Uhr.
„ „ nachm. 4 „
Jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr.

Baptisten-Gemeinde.
Bergstraße 38 (Hinterhaus).
Sonntag vormittags 9½ Uhr, Bibelstunde.
Sonntag vormittags 11 Uhr, Sonntagsschule.
Sonntag nachm. 4 Uhr, Predigt.
Donnerstag abends 8¾ Uhr. Gebetstunde.

Israelitische Gemeinde.
Gottesdienst:
Freitag, den 13. Dezember, abends 4½ Uhr.
Samstag, den 14. Dezember, morgens 9½ Uhr.

Bekanntmachung.

Die Keimzahl in 1 ccm des städtischen Leitungswassers betrug am Dienstag, den 10. Dezbr. 64.

Die Direktion der städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 25 der Wehrordnung vom 22. Novbr. 1888 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß alle Militärpflichtigen, welche sich im hiesigen Verwaltungsbezirke, aufhalten, sich in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar d. Js.,

während der gewöhnlichen Bureaustunden in der Amtsstube des Unterzeichneten behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle zu melden haben. Hierhin gehören:

a) Militärpflichtige Personen, welche im Jahre 1888 im hiesigen Bezirke geboren sind;
b) Militärpflichtige Personen, welche im Jahre 1888 in anderen Bezirken geboren sind, hier aber ihren Aufenthalt haben.
c) Militärpflichtige, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Dienstverpflichtung durch die Ersatzbehörden erhalten haben.

Die unter b und c gedachten Personen müssen bei der Anmeldung ein von dem Standesamte des Geburtsortes ausgestelltes Geburtszeugnis vorlegen.

Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Losungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen in betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes u. s. w. dabei anzuzeigen.

Sind die Militärpflichtigen von dem Orte ihres dauernden Aufenthaltes zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod-, oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie innerhalb des obengenannten Zeitraumes zur Stammrolle anzumelden.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. Ist diese Versäumnis durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen des Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von der Ersatzbehörde ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.

Jeder Militärpflichtige ist ebenso wie seine Angehörigen berechtigt, Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. Es muß dies jedoch rechtzeitig vor der Musterung, also der im Frühjahr stattfindenden ersten Vorstellung bei dem zuständigen Amtmann oder in Städten beim Bürgermeister geschehen. Ausnahmsweise kann ein Antrag auch noch im Musterungstermine selbst gestellt werden.

Nach dem Musterungstermine eingehende Anträge werden unbedingt abgewiesen und nur dann berücksichtigt, wenn die Veranlassung zu dem Antrage, z. B. der Tod des Vaters, erst nach dem Musterungstermine eingetreten ist. Das Gesuch ist alsdann sofort an den Amtmann oder in Städten an den Bürgermeister zu richten und kann auch nur ausnahmsweise noch im Aushebungstermine, also der zweiten im Sommer stattfindenden Vorstellung angebracht werden.

Ist ein Militärpflichtiger im Aushebungstermine ausgehoben und zur Einstellung in einen Truppenteil gelangt, so ist ein Gesuch um Zurückstellung oder Befreiung in der Regel ausgeschlossen und nur in dem Falle noch gestattet, wenn die Veranlassung dazu nach dem Aushebungstermin eingetreten ist. War die Veranlassung bereits vor dem Aushebungstermine vorhanden, so ist das Gesuch ohne jede Aussicht auf Erfolg.

Bommern, den 10. Dezember 1907.

Der Amtmann: Frielinghaus.

In unser Handelsregister ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **G. Sträter & Sohn** zu **Hagen** folgendes eingetragen:

An Stelle des verstorbenen Kaufmanns **Karl Sträter** zu **Hagen** ist dessen Witwe **Maria** geb. **Brockhaus** zu **Hagen** in fortgesetzter provinzieller westfälischer Gütergemeinschaft mit ihrem Sohne **Karl Sträter** in die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Kaufmann **Gottfried Sträter jr.** zu **Hagen** berechtigt.

Den Kaufleuten **Otto Ehlis** und **Wilhelm Rohrmann** zu **Hagen** ist Gesamtprokura erteilt.

Hagen i. W., den 7. Dezember 1907.

Königliches Amtsgericht.

Amt Breckerfeld.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Fischereibezirks für die Strecke linkes Volmeufer im Gemeindebezirk Breckerfeld und zwar von der Kreisgrenze Dahlerbrück bis zu diesem Punkte, an welchem am rechten Volmeufer die Kreise Hagen Land und Altena zusammenstoßen werden, werden hierdurch zu einer am **Samstag, den 21. d. Mts.** stattfindenden Generalversammlung im Lokale des Wirts Krägeloh in Dahlerbrück eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Neuwahl des Fischereivorstandes.
2. Auszahlung des Fischereigeldes.

Breckerfeld, den 11. Dezember 1907.

Der Gemeindevorsteher: Berker.

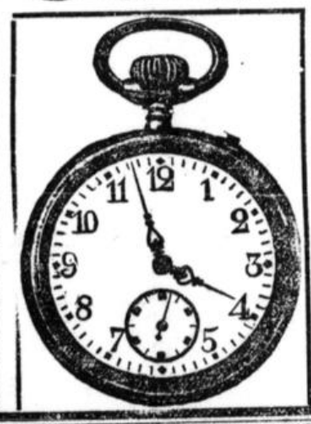
Zu Festgeschenken
empfehle:
2 Flaschen Cognac
2 „ Arac-Punsch
6 „ Bordeaux-Chateau montrose
rot oder weiss. Gut abgelagert.
Alles vorzügliche Qualität, garantiert rein.
Gegen Nachnahme von **20** Mk. inkl. Packung und Glas frei jeder Bahnstation.
Max Richarz, Weinhandlung
Eller b. **Düsseldorf.**

Wilhelm Hilge, Hagen
Friedensstraße 114 — Telephon 862
Kammerjäger.
Ausrottung von Ratten und Mäusen, sowie sämtlichem Ungeziefer in und außer dem Hause. 446a
Koulante Bedienung. Mäßige Preise.

Gallensteine!
Herrn Apotheker Ringler, Nürnberg, Bayern.
Ihre Gallensteinkur hat sich sehr gut bewährt, bin gänzlich hergestellt und Ihnen für das Mittel sehr verpflichtet; möchte wünschen, daß alle Gallensteinkranken bewogen werden, dasselbe anzuwenden.
Mühlhausen i. E., Syphonstaden 11.
Frau Lehrer Werck.
Zahllose Kurerfolge. Keine Berufsstörung. Wirkung verblüffend. Aerztlich viel empfohlen. Broschüre kostenlos durch **Hermann Ringler, Erkrath (Rhld.)**

Wir trinken nur Fortuna-Kaffee,
hört man täglich die Hausfrauen sagen, er ist und bleibt der beste und billigste Kaffee.
Machen auch mal Sie einen Versuch, das ½ Pfd.-Paket kostet 50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg. und ist überall zu haben.
Erste Hagener Dampf-Kaffee-Rösterei G. Rademacher.

Grösste Spielwaren-Ausstellung.
Gesellschaftsspiele
Mechanische Spielwaren
Dampfmaschinen u. Modelle
Bleisoldaten
Eisenbahnen
Turn-Clowns
Gespanne
Schaukelpferde
Kochherde
Puppenbetten
Puppenwagen
Puppensportwagen
Kaffeeservice
Puppenstuben
Puppenmöbel
Gewehre
Weihnachtsbäume! Christbaumschmuck!
Galanterie- Luxus- und Lederwaren
sowie praktische
Weihnachtsgeschenke jeder Art.
Enorme Auswahl. Billigste Preise.
Ausgabe gelber Rabattmarken.
Haspe Ecke Kölner. u. Gerichtsstr. **E. Glaser** **Hagen** Mittelstrasse Nr. 17.

Joh. Weber, Hagen,

Uhrmacher und Goldarbeter : Elberfelderstrasse 89
im Hause der Firma E. Mosel.
Empfehle mein grosses Lager in:
Uhren, Goldwaren und Schmucksachen
aller Art zu **billigsten Preisen** bei langjähriger Garantie. Die bei mir gekauften unzerspringbaren patentierten
Verkauf nach Gewicht. **goldenen Trauringe** Gravieren gratis.
werden ohne Goldverlust **gratis** enger oder weiter gemacht.
Werkstätte für schwierige Reparaturen.
Wollen Sie beim Fachmann kaufen, so achten Sie genau auf Firma und Hausnummer
Gelbe Rabattmarken. Volle Bücher nehme in Zahlung.

Warnung!
Fortgesetzt kommt es vor, daß Maschinen fremden Fabrikats als „Kampmann'sche" oder als „ebenso gut" angeboten und leider auch durch Unkenntnis des Käufers untergebracht werden. Kampmann's Originalmaschinen mit den patentierten Verbesserungen (bei Handwaschmaschinen halbe Kraftaufwendung, bei selbsttätig arbeitenden Waschmaschinen halber Wasserverbrauch) dürfen von keiner anderen Fabrik hergestellt werden, darum achten Sie in Ihrem eigensten Interesse auf den Namen „Kampmann". Karl Kampmann jr., G. m. b. H., Mülheim-Ruhr, größtes Spezialfabrikgeschäft der Welt in Patentwaschmaschinen und Patentwringmaschinen, Abt. A.: Maschinenfabrik, Abt. B.: Chemische Fabrik. **Spezialitäten:** Waschpulver „Riegedacht", Flüssiger Metallputz „Riegedacht". 15262

Nähmaschinen
kauft man am besten und billigsten bei
Alfred Nehm
Altenhagenerstrasse 30.
Keine Agenten, nur direkt zu beziehen. 424a

Spekulatius anerkannt hochfein u. **fl. Zwieback** empfiehlt
Emil Seuthe, Hagen, Hochstr 67.

Für **Wirte** mehrere gebrauchte
Orchestrions
sehr billig zu verkaufen. 15259
Näheres bei **Fritz Schröder**, Kölnerstraße 17.

Für gebrauchte
Möbel, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen
u. s. w.
zahlt die **höchsten Preise**
Fr. Fischer,
Hagen, Elberfelderstrasse 70.
N. B. Komme sofort nach Empfang einer Karte. 270a

Empfehle meine weltbekannten
Kanarien,
in diesem Jahre besonders schön und fleißig singend, unter jeder Garantie, zu Mk. 8.— und höher, je nach Gesangsleistung. Gebe auch Weibchen ab.
E. Behler, Hagen,
Goldbergstraße 5.

Aepfel.
Weihnachtsäpfel Pfd. 10 Pfg.
Kochäpfel 5 Pfd. . 60 Pfg.
Große Posten feinster
Tafeläpfel
billigst.
Siewert & Co.
Altenhagenerbrücke.

Luftbüchsen
in großer Auswahl empfiehlt
H. Halverscheid,
Büchsenmachermeister.
Fernsprecher 865. — Gartenstr. 4.

PIANOS
u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianos mit eingebautem Klavierspiel-Apparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen
Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl. Hof-Flügel- u. Pianino-Fabrik gegr. 1794
Barmen
Neuerweg 40
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses
IBACH

Prima Kleinfleisch
a Pfd. 27 Pfg. in Kübeln von 30 u. 59 Pfd. per Nachnahme versendet
A. Hohnerlah, Elmshorn, Holstein.

Konditorei
Robert Dreisbach
Hagen i. W.
Elberfelderstr. 22
Fernruf 1170
empfiehlt stets frisch
Holländisch. Speculatius
à Pfd. **Mk. 1.—**
Mandel-Speculatius
à Pfd. **Mk. 1.20**
Aachener Printen
à Pfd. **M. 0.80** b. **1.20**
Feinsten Lübecker und Königsberger
Marzipan.

Für den **Weihnachtstisch** der Jugend empfiehlt
Luftbüchsen
in nur bester Qualität von 9—15 M.
Lud. Graefe
Körnerstr. 13, Telef. 886.



E E E bald gibt es Eis
und Schnee
Um nirgend vergebens anzu-
fragen
Denn alles was Sie nötig haben
Und um die teure Zeit zu sparen
Eilen Sie schnell nur direkt zur
„Puppenfee"

Wirklich konkurrenzlos grösste Auswahl am Platze

ca. 600 Dtzd. Puppen-Artikel

Glieder, Puppenkonfektion
Hüte, Schuhe von **10** Pfennig an,
Strümpfe von **5** Pfg. an, **Bälge**
von **35** Pfg. bis **10** Mk. unverwüstlich,

3200 Köpfe mit Schlafaugen,

Unzerbrechlich reizende Gesichtchen.

Perücken

aus **Natur-Haaren** von **1** Mk. an,
Flachshaar von **20** Pfg. an.
Sie staunen, bitte überzeugen Sie sich über die grosse Auswahl.

Reparaturen

auch jeder Art, mit bei mir gekauften Gliedern **gratis.**
Wegen überhäufter Läger gewähre bis zu

20 Proz. Rabatt

auf sämtliche **Toilette- und Haarschmuckgarnituren**, äusserst günstig.

Reisenecessaires und Spiegel.

Spezialität:

Haararbeiten (Locken / Chignons)

Ca. 2000 Stück, jede Farbe,
Flechten und Zöpfe von **2** Mk. an,
Anfert. v. **1** Mk an,
feinste Sachen, künstler. Ausführung,
Kleine Probe, Zusendung postwendend,
Jede Dame allein für sich **Damenkopfwäsche**
Bedienung für ca. 10 Personen.

Ueber **100 Dtzd.**

Garantie-, Zahn-, Nagel- und Kopfbürsten, Frisier-, Staub- und Taschenkämme
Echt Schildpatt
über 1000 St. helle hochf. gefleckte Muster
zum Aussuchen.
Für halben Preis u. darunter.
Posten zurückgesetzter

Puppen-Toilette-Garnituren

u. s. w.
nie wiederkehrende Gelegenheit.

Schwämme.

Parfümerie
franz. und engl. Spezialitäten.
Luxus, Cartonagen, Manicure.
Haarnetze, Champooingpulver
statt **20** nur **10** Pfg.
2 teil. Wellenscheren 20 Pfg.
Creppscheren von **35** Pfg. an,
Lockenwickel Dtz. von **10** Pfg. an,
Haarnadeln was es gibt vorrätig.

Gelbe Rabattmarken!
Volle Bücher nehme in Zahlung!

Ant. Schnitker

Elberfelderstr. 32a. Fernsprecher 415.
Ständig vergrössert. Viele Anerkennungen.
Diplom Bremen 1907.
Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Kredit!

Anzüge

In jeder Preislage kauft man am besten zu bequemsten Teilzahlungen und kleinster Anzahlung bei

Herm. Schmidt
Nachfolger.

Hagen, 14 Elberfelderstr. 14.

An- und Verkäufe!

Neuerbaute
„Villa Rheinblick"
8 Wohnr., Garten und Wald 15 a gr. im Siebengebirge, Bahnstat. zu **verkaufen.** Näheres
Theod. Biesgen,
Oberdollendorf a. Rh.

Eine gebrauchte
Schuhmacher-einrichtung
zu verkaufen.
Wo sagt die Exped. unt. 15139.

1 schönes Spinnrad
wegen Platzmangel zu verkaufen. Offert. unt. 15186 an die Exped.

Wegzugshalber
verschiedene gut erhaltene Möbel
billig zu verkaufen:
Hagen, Moltkestr. 8, part. links

Sofort **erstklassiges**
Harmonium
(17 Register) zur Hälfte, für Mk. **450** zu verkaufen.
Angeb. unter Nr. 15281 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Wohnungs-Anzeigen!

Evangel. Pfarramtskandidat sucht für 1. Januar gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** am liebsten mit voller Pension. Haus mit Badeeinrichtung bevorzugt. Offerten mit Preisangabe (für volle Pension) an die Expedition unter **15159.**

Möbl. Zimmer
möglichst mit **voller Pension,** in einem ruhigen, anständigen Hause von einem Herrn zum 1. Januar gesucht.
Off. mit Preis unt. **W. B. 100 postlagernd, Ibbenbüren i. W.**

Freundliche Wohnung
4 Zimmer, 1 Mansarde und Zubehör sofort zu vermieten. Preis 435 Mark. 15154
Hagen, Fleyerstraße 40.

Zu vermieten.
Eine Wohnung
von 4 Zimmern I. Etage per 1. März 1908, **eine Wohnung** von 4 Zimmern II. Etage, sofort an stille ruhige Leute zu vermieten. Eckeseyerstraße Nr. 179 (Kaisergarten). 15142
Näh Hagen, **Eckeseyerstr. 213.**

Ein möbl. Erkerzimmer
mit 2 Betten an 2 anständ. Herren zu vermieten.
Hagen, **Adolfstr. 8** I. Et. links

2 schön möblierte 15185
Frontzimmer
zu verm. Hagen, **Eickertstr. 5.**

Ein besseres möbl. 15139
Frontzimmer
und ein möbliertes **Mansardenzimmer** mit Morgenkaffee zu vermieten. Hagen, **Westfir 2,** II. Et.

Villa mit Garten
an der Müllerstraße (Nähe Kreishaus) mit 10 Räumen, Bad, Balkone, Veranda, Warmwasserheizung, elektr. Licht, Gas usw, zum 1 Februar 1908, evtl später zu **vermieten** oder zu **verkaufen.** Das Haus ist in jeder Beziehung herrschaftlich eingerichtet.
Ernst Kohlhage, Architekt
Hagen.

Ordentliche Leute in **Kost und Logis** gesucht. 15147
Hagen, **Wittekindstr. 18,** I. r.

Anständige Leute erhalten
Schlafstelle
evtl. mit Logis. 15182
Hagen, Bergstraße 35.

Offene Stellen!

Herren und Damen können sich allerorts dauernd, schriftlich. Nebenverdienst verschaffen durch Adressenarbeit (bei 1000 Adr. 8 Mk.). Anfragen an **Stephan, Berlin,** Belle-Alliancestraße 25. 15225

Tücht. Schmied
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Westf. Turn- und Feuerwehrgeräte-Fabrik.
Hch. Meyer, Altenhagenerstr. 95.

Junger, solider Mann findet dauernde Stelle als 15121
Zuschläger
bei **Wilh. Kirchhoff,**
Epscheid bei Breckerfeld.
Gelernter Hufschmied bevorzugt.

Ein tüchtiger
Hufschmiedegehülfe
und ein **Lehrling** gesucht.
Carl Bernshausen, Börde.

Kaufmännischer **Lehrling** oder angehender Kommis gesucht für sofort oder später von einem Fabrikgeschäft in Gevelsberg.
Selbstgeschriebene Angebote unter **15232** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Suche für **sofort** ein nicht zu junges, zuverlässiges
Dienstmädchen
erfahren in Küche und Hausarb., in meinen Haushalt, bestehend aus 3 Personen. Eintritt sofort.
Rudolf Zapp, Fabrikant
Haus Neunbruch b. Bickenbach,
Bez. Köln. 15263

Frau zum
Brötchentragen
gesucht. 15277
Hagen, Hochstraße 67.

Kinderl. Ehepaar sucht sofort
ein Morgenmädchen.
Hagen, Hochstr. 48a, part.

Zum Januar gesucht
zuverl. Hausmädchen
im Bügeln und Nähen erfahren (keine Wäsche). Lohn 180—200 M
Frau Baurat Meyer, Soest.

Wegen Heirat des jetzigen möglichst bald, spätestens 1 Februar ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
gesucht.
Frau **M. Hencken,** Elberfeld, Wortmannstr. 26.

Suche für jungen Haushalt älteres erfahrenes
Küchenmädchen
welches auch Hausarbeit übernimmt und ein 15101
Zweitmädchen
welches im Putzen, Bügeln und Servieren erfahren ist für Februar.
Ang. unt. P. 4950 bef. die Ann.-Exp. **Jak. Bowinkel,** Elberfeld.

Ein tüchtiges **Mädchen** wird zum 15. Januar in besserem Haushalte mit nur erwachsenen Personen gesucht. Lohn 300 Mk.
Näheres **Barmen,** Albertstr. 23.

Für Januar besseres
Mädchen
zum Anlernen in Herrschaftshaus gesucht. Lohn 18 Mark.
Zu melden 15234
Hagen, Karlstraße 11.

Für einen ruhigen Haushalt von 2 Pers. wird ein einfaches, ordentliches
Mädchen
gesucht.
Hagen, **Winckestr. 8** bei Preuß.

Gesucht für Mitte Januar oder 1. Februar ein kräftiges
Mädchen
für alle Hausarbeit.
Hagen, **Hochstr. 68.**

Stellen-Gesuche!

Junger Mann sucht Stelle als
Fabrikheizer
Gute Zeugnisse vorhanden.
Gefl. Angebote unter Nr. 15320 befördert die Exped d Ztg.

Solider strebsamer Mann, 23 J. alt, wünscht
Stellung
in Holz- oder Eisendreherei.
Gefl. Off. unter 15224 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wichtig für Damen!

Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von

Stickereien

und **Festons.** Ich versende an Private Madapolamstickerei auf Doppelstoff Meter 10 Pf., für Beinkleider und Nachtjacken Meter 15 u. 20 Pf., Rockstickerei Meter 30 und 40 Pf., bunte Stickereien Meter 15 u. 20 Pfg., Wäschebändchen, grosse Auswahl, 10 Meter 20 Pfg., Hemdenpassen (Handarbeit) Stck. M. 1.10, Klöppelecken Handklöppelei) 8 Pf., Kissen-einsätze „Schlafewohl", „Träume süss" 20 Pf., Klöppelspitzen Meter 20 Pf., Muster versendet umgehend und franko das

Stickerei-Versandhaus
A. Seider, Danzig.

Gegen Kasse kauft **Restlager,** ganze Lag.r, Posten **Hermann Levy, Köln**
11744 Neumarkt 17.

Schiffelier's
Kredithaus
Hagen
ist das Reellste und Beste

Beachtenswert

für jede sparsame Hausfrau
sind die
billigen Preise
in unserer
Lebensmittel-Abteilung

Wir führen grundsätzlich nur Waren von guter bewährter Qualität und bringen solche zu — unerreicht billigen — aber **streng festen Preisen** zum Verkauf.

Konserven:
Hervorragend feine Gemüse-Konserven Früchte-Konserven
2-Pfd.-D.
Junge Brechbohnen 28 ₰
Jung. Schnittbohnen 28 „
Junge Erbsen I . 48 „
Junge Erbsen II . 38 „
Rhein. Pflaumen 48 „
Rote Birnen . . 58 „
Mirabellen Ia. 68 ₰

Pariser à Kopfsalat Kopf **10 ₰**

Delikatessen:
Extra feiner Kronen-Hummer Oel-Sardinen
Rebhuhn-Pain Dose 45 ₰
Gänseleber-Galatine
Rebhuhn-Galatine
Gänseleber-Pasteten
in Terrinen à 1.45, 1.15 Mk.
Mayonnaise Glas 110, 65 ₰
Remoulade Glas 110, 65 ₰
Malossol-Caviar
1/1. 1/2, 1/4, 1/8 Pfd.-Gläser

Extrafeine Brüssel-Trauben Pfd. **140 M.**

Wurstwaren:
Vorz. Plockwurst Pfd. 1.10 ₰
Cervelat- u. Salamiwurst
Thüringer u. Braunschw.
Leber- u. Rotwurst
Lachs-Schinken
— Roll-Schinken —
unser allgemein beliebter
Kochschinken 1/4 Pfd. 45 ₰
Roh.Schinken 1/4 Pfd. 40 ₰

Tafel-Käse:
Echt Franz. Camembert
Dose 85 ₰, 45 ₰, 25 ₰
Täglich frischer Gervais
Neufchateller, Roquefort
Fromage de Brie
Allerfeinste Qualitäten in
Edamer, Holländer, Schweizer, Limburger u. Romatour.

Echte Kiel. Räucherwaren täglich frisch!

Eine Delikatesse! Räuch.-Lachs 1/4 Pfd. **40 ₰**

Dörrobst:
Neue Ringäpfel, Aprikosen, Pfirsiche, Calif. Birnen, Franz. Pflaum. Türkische Pflaumen.
Tafel-Feigen Pfd. 28 ₰
Erbelli-Feigen Pfd. 65 ₰
Marokkaner-Datteln Carton 48 ₰
Tafel-Rosinen Pfund 120, 90 ₰
Krachmandeln Pfund 90, 70 ₰
Dauer-Riesen-Maronen 2 Pfd. 45 ₰

Fischmarinaden:
Russ. Sardinen, Glas 38 ₰
Christiania-Anchovis Glas 38 ₰
Heringe i. Aspic, Dose 48 ₰
Aal in Gelee, Dose 110 ₰
Bratheringe, Dose 58 ₰
Bismarckheringe „ 68 ₰
Lachs in Gelee, Kronen-Hummer in Gelee. Delikatess-Heringe in Wein-Champignon-Sauce etc. Krabben in Gelee.

Prachtvolle Almeria-Trauben Pfund **45 ₰**

Aromat gesunde **Ananas** in ganz. Frucht, Pfd. **95 ₰**

Prachtvolle französische Walnüsse extra grosse Pfd. **45** Pfg., grosse Pfd. **40** Pfg.
Prachtvolle Haselnüsse Pfd. **55, 45** u. **40** „
Levantiner Mandelnüsse . . Pfd. **60** „

Soeben eingetr. bratfert. junge Gänse
Originalware Clara Strehle
jed. Gans i. einem Körbchen à Pfd. brutto für netto **75** Pfg.

Ferner empfehlen:
Hochfeine Apfelsinen . . . 10 Stück 23 Pfg.
grössere . . . . . 10 Stück 55, 45, 35 Pfg.
Citronen 10 Stück . 55 Pfg. kleinere Stk. 4 Pfg.
Mandarinen 10 Stück . 35 Pfg. ganz. Kiste à 25 Stk. **85** Pfg.

Hochfeine Tafel-Aepfel
Schön. v. Boscop 2 Pfd. **45** Pfg. 100 Pfd. **18** Mk.
Rot. Sternreinetten 2 Pfd. **45** Pfg. 100 Pfd. **18** Mk.
Süssäpfel . . . 2 Pfd. **25** Pfg. 100 Pfd. **10** Mk.

Extra-Angebot für Wirte:
Russische Sardinen in Fässern à Fass **1.45** M.
Rollmops in 4 Ltr.-Dosen . . . Dose **1.95** M.
Bratheringe in 4 Ltr.-Dosen . . „ **1.60** M.
Bismarckheringe in 4 Ltr.-Dosen „ **1.95** M.
Delikatessheringe in 4 Ltr.-Dosen „ **1.95** M.
Heringe in Gelee in 4 Ltr.-Dosen „ **1.95** M.

Ferner preiswerte Essiggemüse:
Silberzwiebeln, Mixedpickles, Senfgurken, Rote Rüben, Karotten in Essig
auch in Gläsern, 1/1 1.10 Mk., 1/2 65 Pfg.

Beachten Sie unser Lebensmittel-Schaufenster in der Passage!

SINN & Co.

G. m. b. H.
Hagen. Telephon 697 und 698.